

Vorbericht über die jugoslawisch-deutschen Ausgrabungen in der Siedlung von Feudvar bei Mošorin (Gem. Titel, Vojvodina) von 1986–1990

Bronzezeit – Vorrömische Eisenzeit

Von Bernhard Hänsel, Berlin und Predrag Medović, Novi Sad

Mit Beiträgen von Cornelia Becker, Svetlana Blažić, Ksenija Borojević, Lubomir Bukvić, Frank Falkenstein, Divna Gačić, Helmut Kroll, Brigitte Kull, Manfred Roeder, Snežana Grčki-Stanimirov, Čedomir Trajković und Thomas Urban



Feudvar. Schnitt E; Nördliches Haus. Frühbronzezeitliches Idol. Terracotta. – M. 2:3.

Inhalt

Einleitung	48
Der Grabungsort	50
Die Ausgrabungen in Feudvar	57
Zum Forschungsstand der Eisen- und Bronzezeit an der Theißmündung ..	61
Die Siedlungsabfolge	66
Archäologische Untersuchungen	71
Die bronzezeitliche Besiedlung und ihre Funde	
Von Bernhard Hänsel	71
Eine Hausstelle der frühen und mittleren Bronzezeit	
Von Thomas Urban	83
Die Hausbefunde	84
Phasen IA-IB (Plana 13-12/2, die älteren Bauphasen)	89
Die Brandschicht am Ende der Phase IB (Plana 13-11)	91
Phase IIA-IIB (Plana 12/2-10, die „Nach-Brand-zeitlichen“	
Gebäude)	93
Phase III (Plana 8-9, die jüngeren Häuser)	99
Funde und Datierung	101
Resümee	106
Verzeichnisse	107
Eine bronzezeitliche Vorratsgrube	
Von Snežana Grčki-Stanimirov	110
Die Funde	110
Stilistisch-typologische Einordnung	114
Bronzezeitliche Fischpfannen	
Von Čedomir Trajković	117
Der Übergang von Bronzezeit zu früher Eisenzeit	
Von Manfred Roeder	119
Horizont II	128
Horizont I	129
Anhang	136
Pyraunoi der Bronze- und Eisenzeit	
Von Lubomir Bukvić	137

Knochengeräte	
Von Divna Gačić	140
Die eisenzeitliche Besiedlung und ihre Funde	
Von Predrag Medović	144
Die Kalakača-Besiedlung der frühen Eisenzeit	144
Die mittlere Eisenzeit (Basarabi-Stil)	148
Die späte Eisenzeit (Kannelierte Ware)	150
Latènefundes	
Von Brigitte Kull	151
Botanische Untersuchungen zu pflanzlichen Grundnahrungsmitteln	165
Bier oder Wein?	
Von Helmut Kroll	165
Emmer aus Feudvar	
Von Ksenija Borojević	171
Zoologische Untersuchungen	178
Haustierhaltung und Jagd in der frühen Bronze- und Eisenzeit in der Vojvodina – Erste Resultate zu Tierknochenfunden aus Feudvar	
Von Cornelia Becker	178
Die Fischfunde von Feudvar	
Von Svetlana Blažić	190
Geländeuntersuchungen zum Ablauf der vor- und frühgeschichtlichen Be- siedlung auf dem Titeler Plateau im Theißmündungsgebiet	
Von Frank Falkenstein	194
Untersuchungsareal Keljin-Surduk-Ost	197
Untersuchungsareal Feudvar-„Vorbürg“	201

Pyraunoi der Bronze- und Eisenzeit

Von Lubomir Bukvić

Tragbare Herde, die gerne als Pyraunoi bezeichnet werden, gehören zum charakteristischen bronze- und eisenzeitlichen Fundrepertoire von Siedlungen im Karpatenbecken²⁰⁷. Sie sind aber auch darüber hinaus von Griechenland bis Oberitalien verbreitet. Die bis 1984 vorgelegte Literatur zu diesem Küchengerät sowie eine Terminologie der einzelnen Bestandteile der Herde hat A. Hochstetter in ihrer Arbeit über die handgemachte Keramik von Kastanas geliefert²⁰⁸, so daß auf eine erneute Wiedergabe verzichtet werden kann. Auch in Feudvar sind zahlreiche Fragmente dieser charakteristischen Herdkeramik, Gefäße aus einem Behälter auf einem breiten und hohen, kragenartigen Ständer mit Schüröffnung und Rauchabzugslöchern, ausgegraben worden. Es steht zu erwarten, daß die feinstratigraphische Durcharbeitung des umfangreichen Materials dieses wichtigen Gerätes aus dem Alltagsleben der Bewohner von Feudvar eine zeitliche Entwicklung herausarbeiten lassen wird, wie sie bislang nur in Kastanas ermittelt werden konnte. Deshalb seien hier nur einige Stücke aus Schnitt W vorgestellt, ohne ihre Zeitstellung näher zu diskutieren.

Die Form der Pyraunoi aus Feudvar ist unterschiedlich, sie reicht von schüsselförmigen Exemplaren bis zum Typ eines tiefen Topfes mit ebenem oder konischem Boden. Der Ständer erinnert an einen Umhang, der das Gefäß fast ganz umgibt, und trägt mit zur Standfestigkeit des Pyraunos bei. Im unteren Teil des Ständers befindet sich eine Öffnung zum Schüren des Feuers, weitere kleinere Öffnungen in verschiedenen Bereichen des Ständers dienen der Luftzufuhr und als Rauchablaß. Sie sind so angebracht, daß eine optimale Erhitzung des Topfes gewährleistet wird.

Aus der Vojvodina sind bislang nur wenige Gefäße dieses Typs publiziert, neben Funden aus Vatin und Omoljica²⁰⁹ sind Pyraunoi aus Feudvar und Gomolava²¹⁰ bekannt. P. Medović erwähnt in seiner Studie über Siedlungen der Eisenzeit im jugoslawischen Donaugebiet Funde von Pyraunoi aus römischen Erdbefestigungen²¹¹. Er kennt sie auch aus der Siedlung Kalakača²¹², während D. Popović Beispiele aus Bosut nennt²¹³.

Fragmente dieser Gefäße in Feudvar finden sich sowohl in Hausbereichen, hier auch auf Feuerstellen, in Gruben innerhalb und außerhalb der Häuser sowie vor allem in den eisenzeitlichen Schichten in nicht näher definierbarer Fundlage. Sie sind

²⁰⁷) I. Bóna, Die mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre südöstlichen Beziehungen (Budapest 1975) 250ff. mit Karte IV.

²⁰⁸) A. Hochstetter, Kastanas – Ausgrabungen in einem Siedlungshügel der Bronze- und Eisenzeit Makedoniens 1975–79. Die handgemachte Keramik. Prähist. Arch. Südosteuropa 3 (Berlin 1984) 155ff.

²⁰⁹) B. Milleker, A Vatinai Östelep (Temesvár 1905). – N. Vulić u. M. Grbić, CVA Yougoslavie 3. Belgrade – Musée du Prince Paul (Belgrad 1938).

²¹⁰) R. Rašajski u. M. Šulman, Praistorijska gradina Feudvar kod Mošorina. Rad Vojvodj. Muz. 2, 1953, 119; 127. – R. Rašajski, Gomolava kod Hrtkovaca. Rad Vojvodj. Muz. 3, 1954, 190.

²¹¹) P. Medović, Naselja starijeg gvozdenog doba u jugoslovenskom Podunavlju. Diss. et Monogr. 22 (Belgrad 1978) Taf. 20.

²¹²) P. Medović, Kalakača. Naselje ranog gvozdenog doba (Novi Sad 1988) 389.

²¹³) D. Popović, Keramika starijeg gvozdenog doba u Sremu. Fontes Arch. Iugoslaviae 4 (Belgrad 1981) Taf. 33.

handgemacht, mit zerstoßenen Keramikscherben gemagert, zumeist aus sehr grobem Ton gefertigt und sehr dickwandig. Neben größeren Schüsseln (*Taf. 38,2*) kommen trichter- (*Taf. 38,1*) oder S-förmige (*Taf. 39,1*) Exemplare vor²¹⁴. Unterhalb des Randes treten zwei Bandhenkel bzw. zungenförmige Griffe (*Taf. 38,2; 39,1*) auf, die Innenseite der Gefäße ist bei allen bislang gefundenen Exemplaren geglättet. Zur Dekoration finden sich plastische Bänder entlang oder oberhalb der Schüröffnung (*Taf. 39,2; 40,2*).

Taf. 38,1 TI 6176–6178, W 1335, CL–CM 119, Planum 8²¹⁵ (h: 37 cm; Randedurchmesser: 19 cm)

Rekonstruierter²¹⁶ Pyraunos mit breitem Behälter, Trichterrand und sich im unteren Bereich verengendem Ständer. Unterhalb des ausladenden Randes sind zwei gegenständige Bandhenkel angebracht; das Profil des Ständers verläuft im oberen Bereich parallel zur Wandung des Gefäßes. Waagerechte Reihen kleiner runder Öffnungen befinden sich zum einen oberhalb der viereckigen Schüröffnung, zum anderen unmittelbar unterhalb des Ständeransatzes. Das Gefäß ist mit zerstoßener Keramik gemagert, gut gebrannt, die Innenseite geglättet.

Taf. 38,2 TI 1731, W 569, Ca 118, Planum 5 (rekonstruierter Randedurchmesser: 34 cm)

Rand- und Bodenscherben des Behälters in Form einer tiefen Schüssel. Der Rand ist gerade, an den Wänden sind Teile des Ständers erhalten. Unterhalb des Randes sitzt ein zungenförmiger Griff. Die Machart ist grob, die Magerung besteht aus zerstoßener Keramik, die Innenfläche ist geglättet.

Taf. 39,1 TI 2872, W 1374, BL 116–118, Planum 6 (rekonstruierter Öffnungsdurchmesser: 34 cm)

Rand- und Bauchscherben eines Behälters mit S-förmigem Profil sowie Teile vom unteren Bereich des Ständers. Unterhalb des profilierten Randes sitzt ein größerer Bandhenkel, das Wandungsfragment zeigt Reste einer runden Öffnung. Am Bodenstein ist der Ansatz der bogenförmigen Schüröffnung erkennbar. Das hellbraune Gefäß ist mit zerstoßener Keramik gemagert, die Innenseite geglättet.

Taf. 39,2 TI 6777, W 2251, BR 110, Planum 9

Fragmente vom unteren Teil des Ständers eines Pyraunos mit Teilen der Schüröffnung. Die Oberseite der Öffnung ist mit einer Reihe aus Fingertupfen geschmückt, darüber runde Öffnungen für die Luftzufuhr. Das z.T. sekundär verbrannte Gefäß ist mit zerstoßener Keramik gemagert, die Außenfläche geglättet.

Taf. 40,1 TI 1355, W 1401/46, BM 118, Planum 8 (27x17 cm)

Größeres Fragment des Ständers eines Pyraunos mit drei runden Öffnungen für

²¹⁴) Da sich anhand der bislang in Feudvar gefundenen Pyraunoi noch keine Typengliederung erstellen läßt, wird im folgenden auf die Gliederung der Gefäße aus der Siedlung Kastanas zurückgegriffen: Hochstetter (Anm. 208) 155–164.

²¹⁵) Inventarnummer des Gefäßes/der Scherben, Befundbezeichnung, Koordinaten, Ausgrabungsplanum; zur Terminologie und Methodik vgl. auch Beitrag Hänsel mit Anm. 4.

²¹⁶) Zur Rekonstruktion der Pyraunoi wurde auch ein vollständig erhaltenes Exemplar aus Farkaždin, Fundstelle Paunovo herangezogen (unpubliziert, Vojvodanski muzej).

die Luftzufuhr. Die ungleichmäßig grau-braune Scherbe ist grob gemacht, mit zerstoßener Keramik gemagert, die Außenseite geglättet.

Taf. 40,2 TI 1068, W 498, CQ 110–111, Planum 8 (10x14 cm)

Fragment des Ständers eines Pyraunos mit erhaltenem oberen Teil der bogenförmigen Schüröffnung, in ihrem Eckbereich durch Tupfen verziert. Die ungleichmäßig braune Scherbe ist grob gemacht, mit zerstoßener Keramik gemagert, die Außenseite geglättet.

Taf. 40,3 TI 2880, W 1373, BM–BO 119, Planum 9 (21x7 cm)

Fragment des Ständers eines Pyraunos mit erhaltenem oberen Teil der bogenförmigen Schüröffnung, darüber eine Reihe von drei runden Öffnungen für die Luftzufuhr. Der Pyraunos ist grob gemacht, mit zerstoßener Keramik und Sand gemagert, die Außenseite geglättet.

Taf. 40,4 W 2083, BK–BN 114–115, Planum 9/2 (17x5 cm)

Bodenfragment des Ständers eines Pyraunos mit erhaltenem Teil der bogenförmigen Schüröffnung. Die Scherbe ist grob gemacht und mit zerstoßener Keramik gemagert.

Taf. 40,5 W 3051, CH–CJ 115–116, Planum 11 (7x5 cm)

Bodenfragment des Ständers eines Pyraunos mit erhaltenem Teil der Schüröffnung. Die braune Scherbe ist grob gearbeitet, mit zerstoßener Keramik gemagert, die Außenseite geglättet.

Taf. 40,6 W 2040, CM–CO 114–115, Planum 10 (10x11 cm)

Bodenfragment des Ständers eines Pyraunos mit erhaltenem Teil der Schüröffnung. Die dunkelbraune Scherbe ist grob gearbeitet und mit zerstoßener Keramik gemagert.

Taf. 40,7 W 1440, CN–CP 117–119, Planum 9 (17x15 cm)

Bodenfragment des Ständers eines Pyraunos mit erhaltenem Teil der bogenförmigen Schüröffnung. Die Scherbe ist grob gearbeitet und mit zerstoßener Keramik gemagert.

Pyraunoi sind aufgrund ihrer Konstruktion und ihres häufigen Auftretens innerhalb der Häuser, hier zumeist in unmittelbarer Nähe der Feuerstellen, als Kochgeräte zu interpretieren. In Siedlungen mit umfangreichem Getreideverbrauch können sie auch eine weitere Funktion gehabt haben: Eine Erhitzung des Getreides auf 40–50° C dient der Entfernung derjenigen Teile des Korns, die die Qualität des Mehls beeinträchtigen würden, wie innere und äußere Schalen, Kleie u. ä.²¹⁷ Pyraunoi würden sich aufgrund ihres Aufnahmevermögens und der Nutzungsweise zu einer solchen Vorbehandlung des Getreides anbieten, da sie ein mögliches Anbrennen des Korns erschweren. Aufgrund der zahlreichen Getreidefunde und Feuerstellen²¹⁸

²¹⁷⁾ Poljoprivredna enciklopedija (Zagreb 1969) 125–126.

²¹⁸⁾ P. Medović u. B. Hänsel, Feudvar kod Mošorina. Naselje gvozdenog i bronzanog doba. Rad Vojvodj. Muz. 31, 1988–89, 21–36; H. Kroll u. K. Borojević, Jednozrna pšenica sa Feudvara. Ebd. 37–43.

wäre eine derartige Verwendung auch in Feudvar denkbar. Das Auftreten der Pyraunoi in sämtlichen bislang ausgegrabenen Schichten ordnet dieser Gefäßgattung einen festen Platz im bronze- und eisenzeitlichen Ensemble der Siedlungskeramik zu.

Knochengeräte

Von Divna Gačić

Im bislang ausgegrabenen Fundmaterial der Siedlung Feudvar kommt den Knochengeräten eine bedeutende Stellung zu. Nach vier Grabungskampagnen sind mehr als 400 Geräte, bearbeitete Stücke, Halbfertigprodukte oder Arbeitsabfälle aus Knochen, Geweih oder Horn verschiedener Tiere dokumentiert, der größte Teil davon aus den bronzezeitlichen Schichten. Lediglich eine kleinere Anzahl stammt aus den eisenzeitlichen Befunden.

Die größte Menge (90,7 %) von 353 statistisch ausgewerteten Fundstücken kann als bearbeitete Knochengeräte angesprochen werden, während an 9,3 % dieser Funde nur unbedeutende Bearbeitungsspuren festzustellen sind. Die hier kurz vorgestellten Stücke lassen sich ihrer Anwendung nach in Ahlen (23,6 %), Spachtel (17,5 %), Harpunen (10,2 %), Nadeln (3,9 %), Ziergegenstände (7,9 %), Pferdegeschirrtteile (0,5 %), landwirtschaftliche Geräte (19,7 %), übrige Geräte (3,7 %) sowie Gegenstände unbekannten Anwendungszwecks (3,7 %) gliedern. Im folgenden soll ein Überblick über Werkzeuge und Geräte gegeben werden, während den Nadeln, Ziergegenständen und dem Pferdegeschirr eine detailliertere Abhandlung zu einem späteren Zeitpunkt zukommen wird. Hier soll zunächst nicht mehr als eine grobe Typenvorlage der in der Literatur oft vernachlässigten Knochen- und Geweihgegenstände ohne besondere zeitliche Gliederung erfolgen²¹⁹. Man kann jedoch davon ausgehen, daß das hier vorgestellte Gerätespektrum typisch für die Zeit von der späten Frühbronzezeit bis in die Mittelbronzezeit ist.

Ahlen

Mit 76 Exemplaren bilden die Ahlen die umfangreichste Gruppe der Knochengeräte. Sie wurden zum Durchbohren weicher Materialien und möglicherweise auch bei der Verzierung von Keramik benutzt. Aus Radius und Tibia von Schaf oder Ziege²²⁰ sind 24, vom Hirsch acht Ahlen gefertigt, sieben Exemplare stammen aus der Fibula des Hausschweins. Je vier Ahlen sind aus Rinderknochen oder Fischgräten hergestellt worden, zwei aus Pferdeknöcheln, bei 31 Funden ist eine Bestimmung der Tiergattung nicht möglich.

Die Länge der vollständig erhaltenen Ahlen schwankt zwischen 5,2 und 12 cm, sie lassen sich anhand der Form in vier Typen gliedern:

²¹⁹ Vorgestellt werden lediglich eine Geweihplatte im Beitrag von B. Hänsel (*Abb. 6,3*) und ein Nadelkopf im Beitrag von Th. Urban (*Taf. 24,1*).

²²⁰ Die osteologische Bestimmung der Gegenstände aus Knochen, Hörnern und Geweihen wurde von C. Becker durchgeführt.



1



2

Feudvar. 1 Lage der Siedlung am nordöstlichen Rand des Lößplateaus von Titel mit der Grabungssituation von 1990 (Luftaufnahme vom Drachen aus; Norden: unten rechts). 2 Nördlicher Bereich von Schnitt E. Lage der frühbronzezeitlichen Hausstellen (Luftaufnahme vom Heißluftballon aus, Breite des Grabungsschnittes: 10 m).

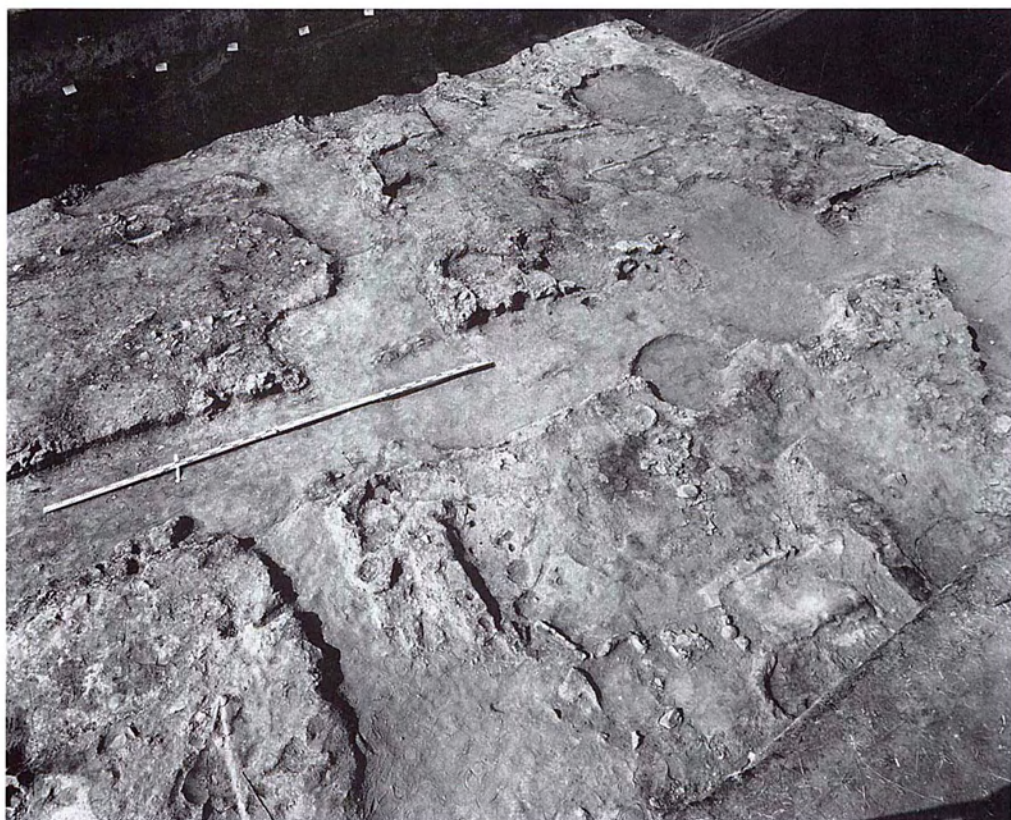


1



2

Feudvar. 1 Das Lößplateau von Titel mit der Siedlung Feudvar im Vordergrund (von Nord-osten, Luftaufnahme vor Grabungsbeginn 1986). 2 Ansicht von Süden.

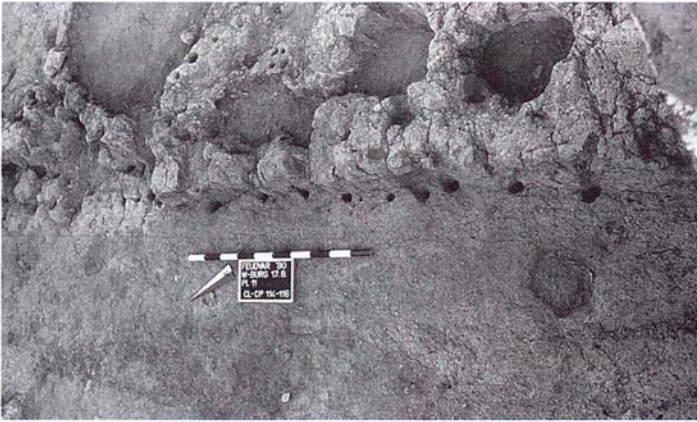


1



2

Feudvar. Nördlicher Bereich von Schnitt W; Hausphase B; Gesamtübersicht der Vatina-Hausstellen (vgl. Abb. 7,2). 1 Planum 9/10, Ansicht von Südosten. 2 Planum 11, Ansicht von Westen.



1



2



3

Feudvar. Schnitt W; Details der Vatina-zeitlichen Häuser. 1 Pfostenlöcher einer Wand von Hausstelle II, unten die glatte Fläche der Straße zwischen den Häusern I und II (vgl. *Abb. 7,1*), oben im Anschluß an die Reihe dünner Pfosten der durch spätere Pfosten und Gruben gestörte Hausboden. 2 Verstoß einer im Feuer gehärteten Hauswand mit Negativeindrücken der organischen Wandteile und keramische Reste dazwischen im Haus I (vgl. *Abb. 7,1*). 3 Reste der Brennkammer eines Ofens aus Haus III (vgl. *Abb. 7,1*).



Feudvar. Früh- und mittelbronzezeitliche Keramik.
Zweihenklige (1–6.9) und einhenklige (7–8; 10–11) Tassen. – M. 1 : 3.



1



2



3



4



5



6



7



9



8



10

Feudvar. Früh- und mittelbronzezeitliche Keramik. Zweihenklige Gefäße. – M. 1:3.



1



2



3



4



5



6



7

Feudvar. Früh- und mittelbronzezeitliche Keramik. 1 Fischpfanne; 2 hochhalsiger Becher; 3 linsenförmiges Gefäß mit vier gegenständigen Ösenhenkeln; 4–7 zweihenklige Schüsseln. – M. 1:3.



1



2



3



4



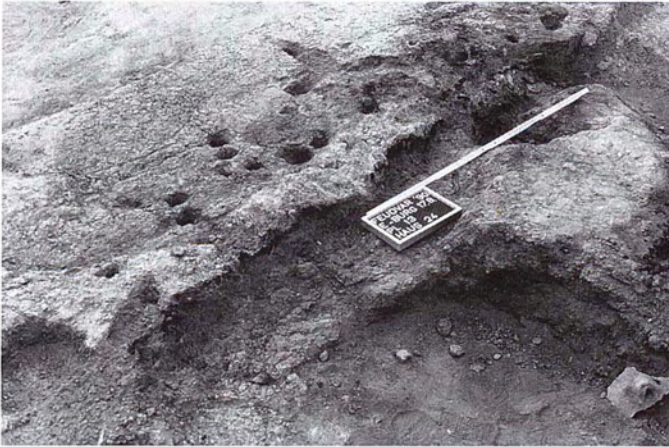
Feudvar. Bronzezeitliche Grobkeramik. Einhenklige (1–2) und doppelhenklige (3) Tassen; 4 kleiner Topf; 5 Siebgefäß; 6 konische Schale; 7–8 Teller. – M. 1:3.



Feudvar. Bronzezeitliche Metallverarbeitung. 1.3–5 Teile zweischaliger Gußformen;
2 Fragmente „verlorener“ Gußformen. – M. 1:2.



Feudvar. Bronzezeitliche Metallverarbeitung. 1 Ummantelung einer Gußform aus Lehm mit Negativabdrücken der Verschnürung; 2 Fragment einer Gußform mit ihrer Lehmummantelung; 3–9 Gußkerne (Terracotta); 10–12 Fixierungsstifte (Terracotta); 13 Positiv (Ton) zur Herstellung tönerner Gußformen; 14 Reibstein zur Nachbearbeitung der Gußstücke; 15 Bronzespratzer. – M. 1:2 (1–14); 1:1 (15).



2



3

Feudvar. Schnitt E, Planum 13; Westliches Haus; 1 Gesamtübersicht des ausgegrabenen Hausbereiches, Aufsicht von Westen. 2 Stehende Schilfreste, Konstruktionselemente der südlichen Außenwand, Ansicht von Nordosten; dahinter Pfostenlöcher einer jüngeren Bauphase; das größere Pfostenloch im Vordergrund links bezeichnet die südöstliche Hausecke. 3 Stehende, verkohlte Schilfreste; Detail.



1



2

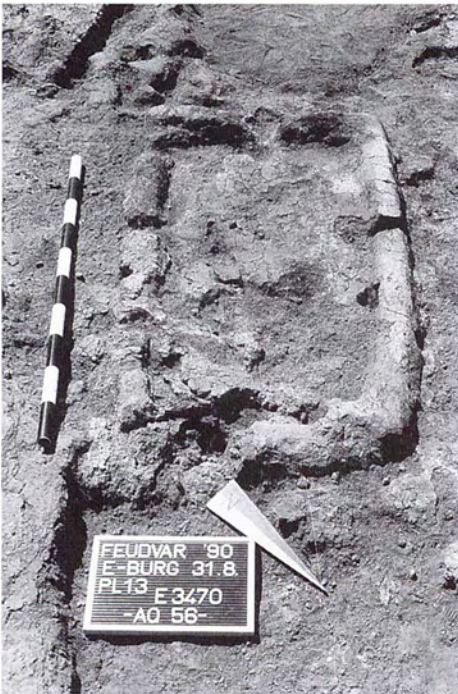


3

Feudvar. Schnitt E, Planum 13; Westliches Haus. 1 Dach- und Deckenversturz im südlichen Innenbereich. Die Meßlatte markiert den Verlauf der Ost-West verlaufenden Zwischenwand; 2 Rest eines stehenden Rundpfostens der Zwischenwand; 3 Deckenversturz mit verkohlten Holzresten der Querstangen und aufliegenden Tierknochen.



1

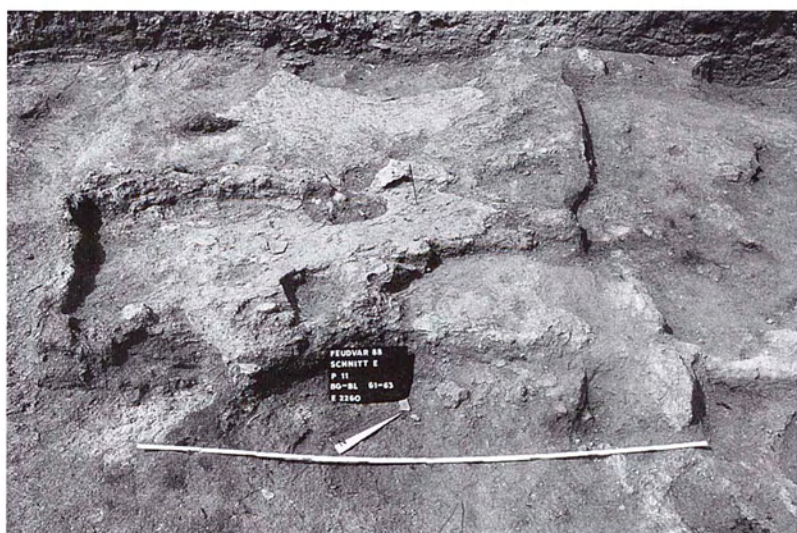


2



3

Feudvar. Schnitt E. Bronzezeitliche Herdtypen. 1 Rechteckige Herdplatte aus einem nordöstlichen Haus mit Keramik und Geweihstangen; davor Pfostenlöcher und Konstruktionsreste der Außenmauer. Planum 13; 2 Rechteckige Herdplatte aus einem nordöstlichen Haus; Detail. Planum 13; 3 Reste einer gelochten Herdplatte aus dem südlichen Schnitt E. Planum 12.



1



2

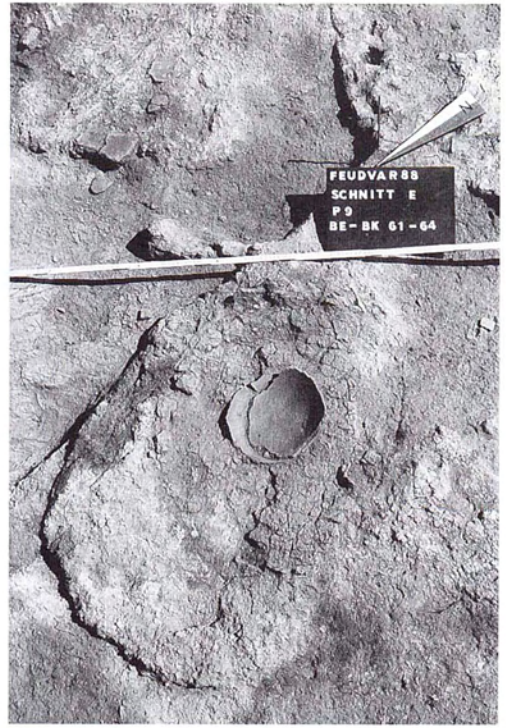


3

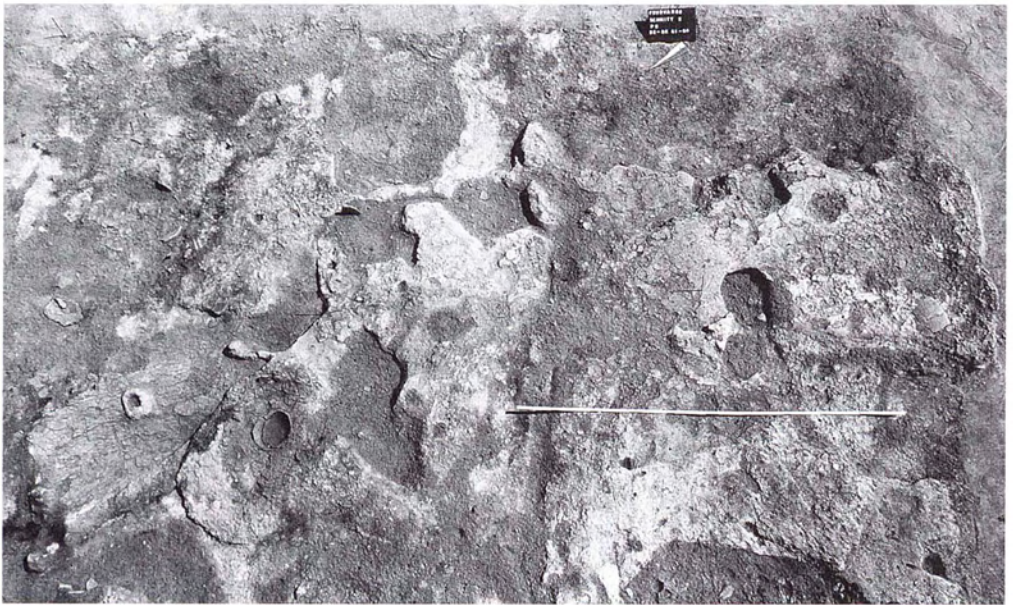
Feudvar. Schnitt E, Planum 11; Westliches Haus. 1 Südlicher Hausbereich mit verschiedenen Fußbodenniveaus, Resten der Südwand und einer Süd-Nord verlaufenden Zwischenwand; 2 Hausschutt aus der Brandschicht vom Ende der Phase IB; 3 Hausschutt aus der Brandschicht vom Ende der Phase IB. Ausschnitt. In der Bildmitte: Reste von Tür- oder Fensterwangen aus verziegeltem Lehm.



1

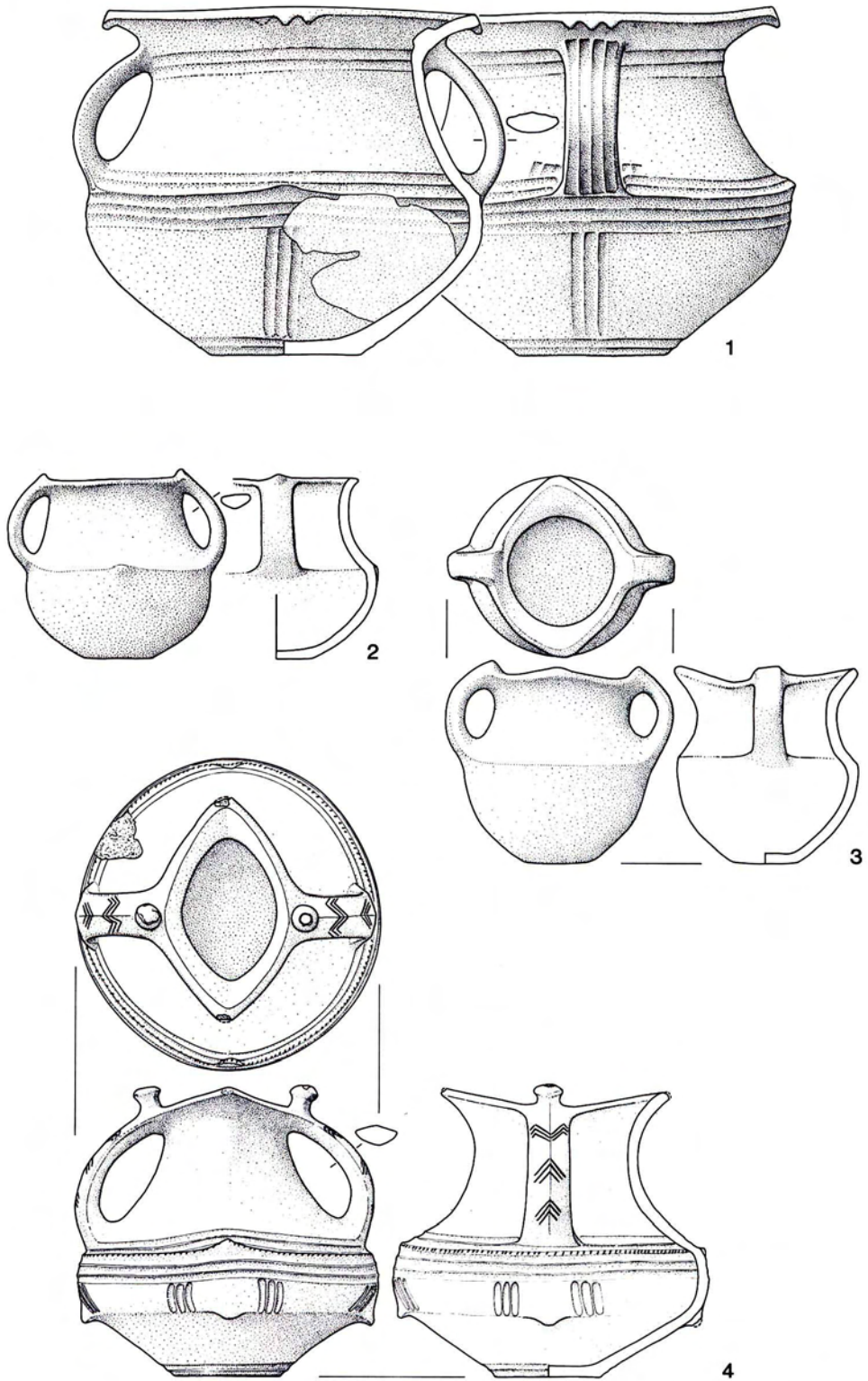


2

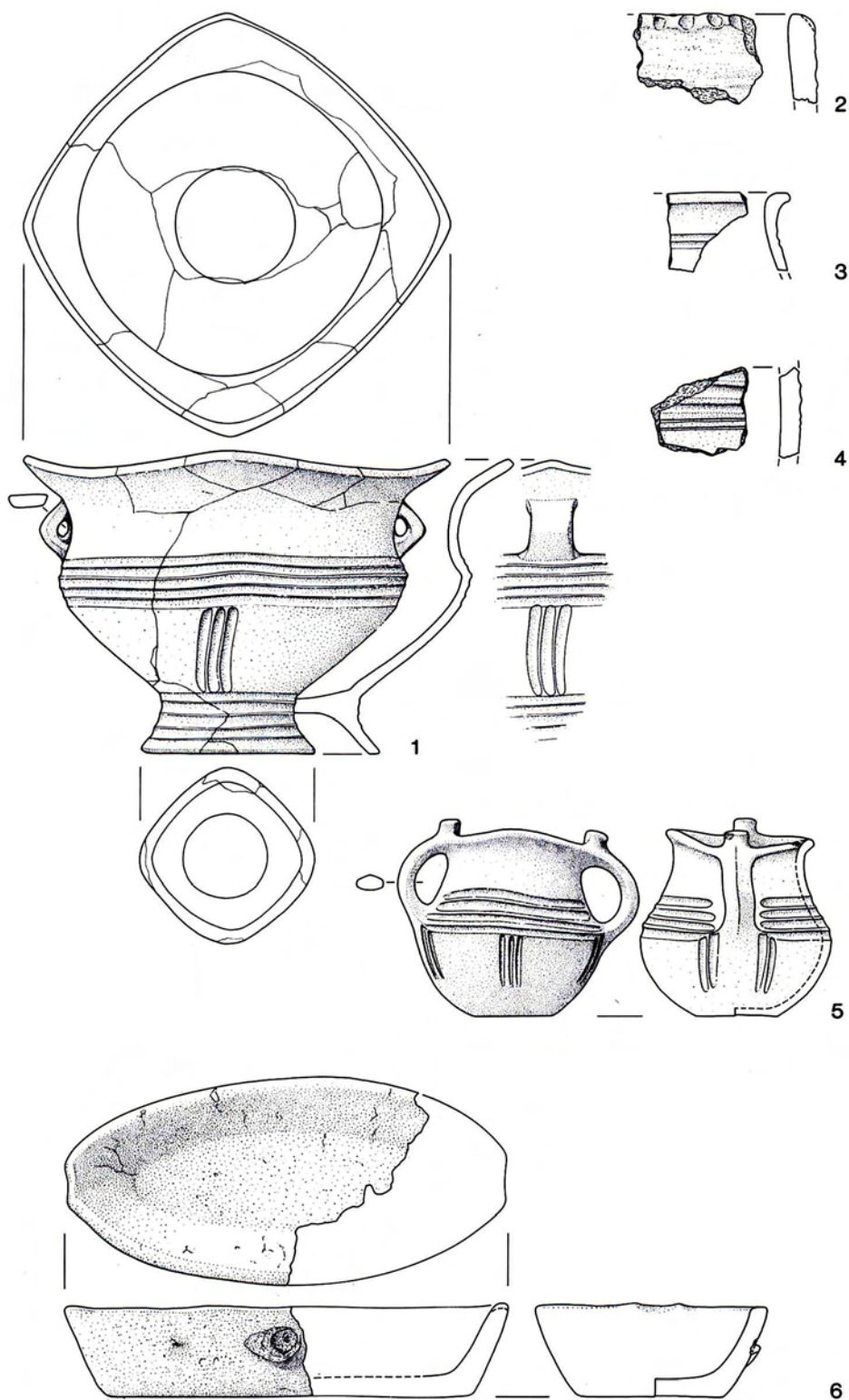


3

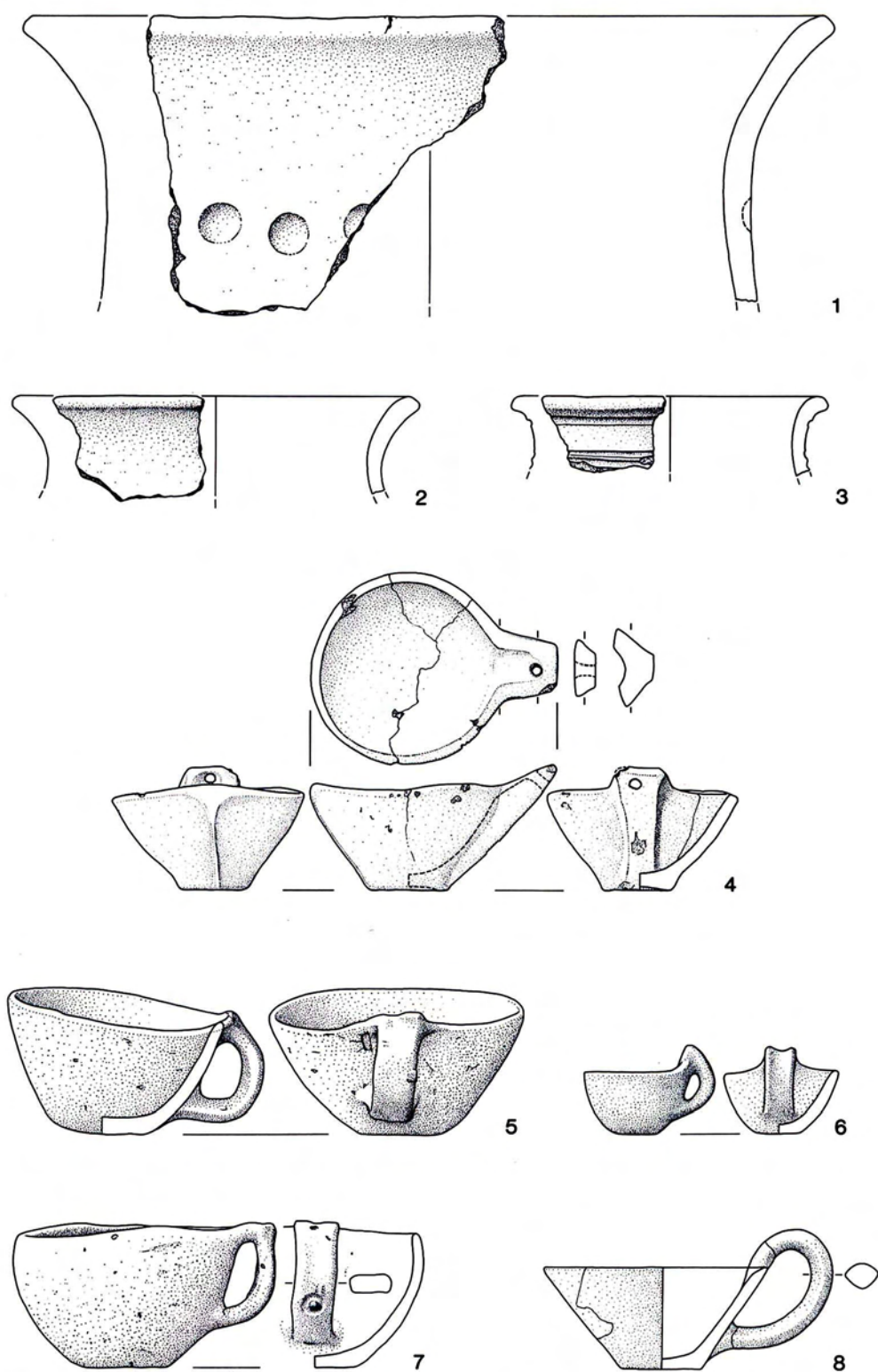
Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus. 1 Nördlicher Wandbereich des Hauses mit verziegeltem Fußboden, Keramik und Wandschutt. Planum 11; 2 Reste eines in den Fußboden eingetieften Vorratsgefäßes. Planum 9; 3 Gesamtübersicht des ausgegrabenen Hausbereiches. Planum 9.



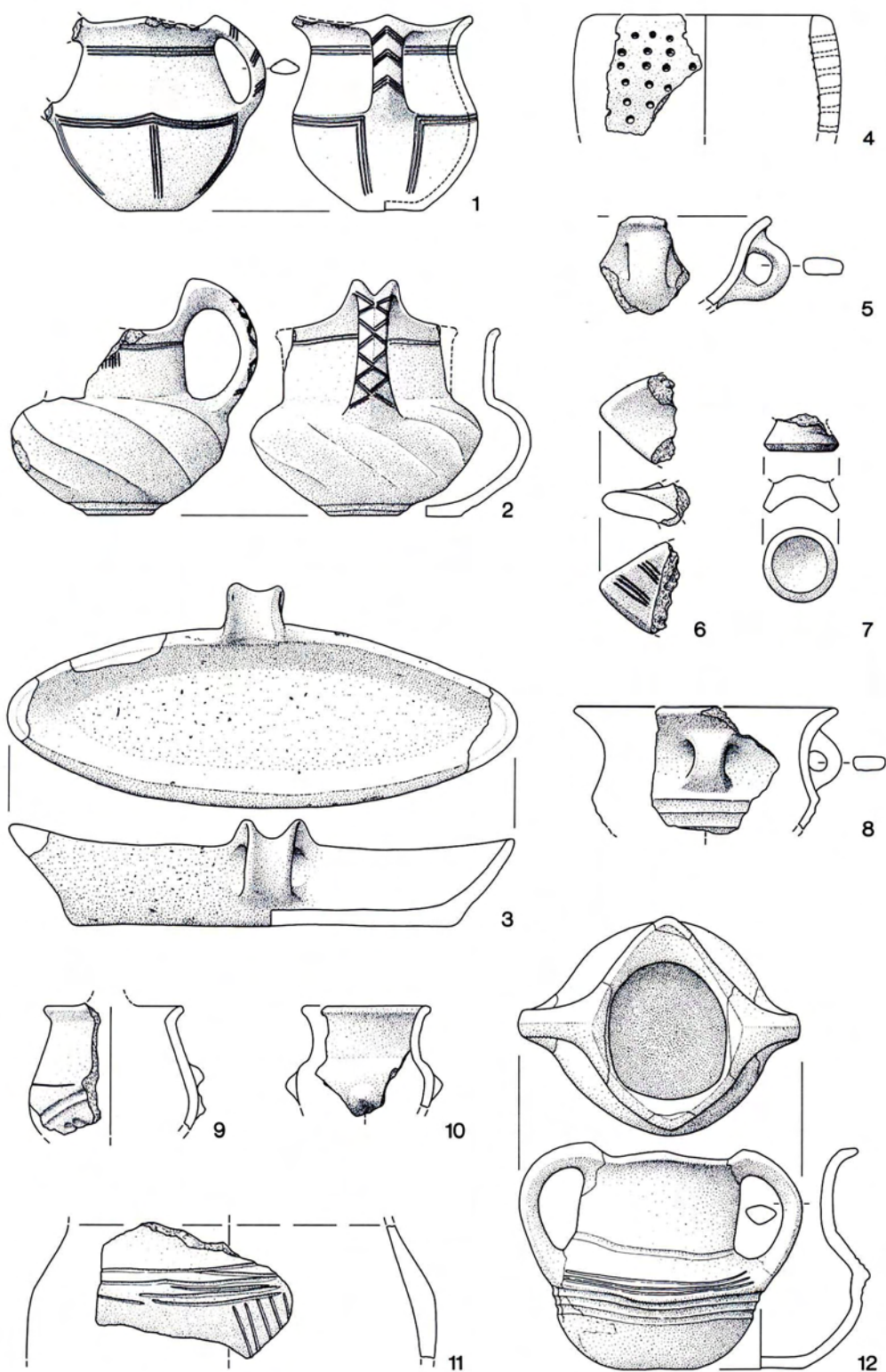
Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus. 1 Gefäß aus einer Grube im Innenbereich des Hauses.
Phase I oder II; 2-4 Keramik der Phase I. – M. 1:3.



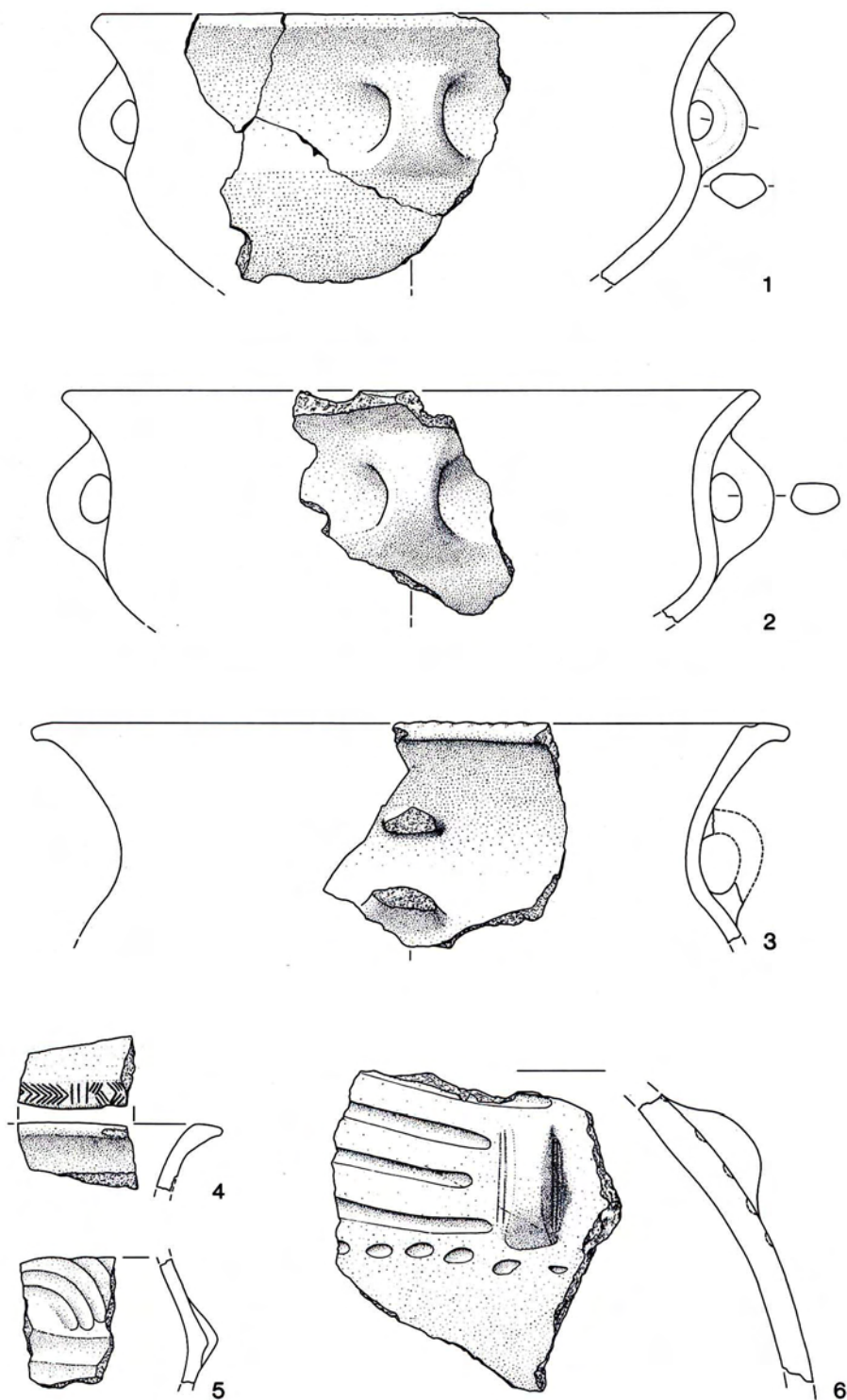
Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus. Keramik der Phase I. – M. 1:3.



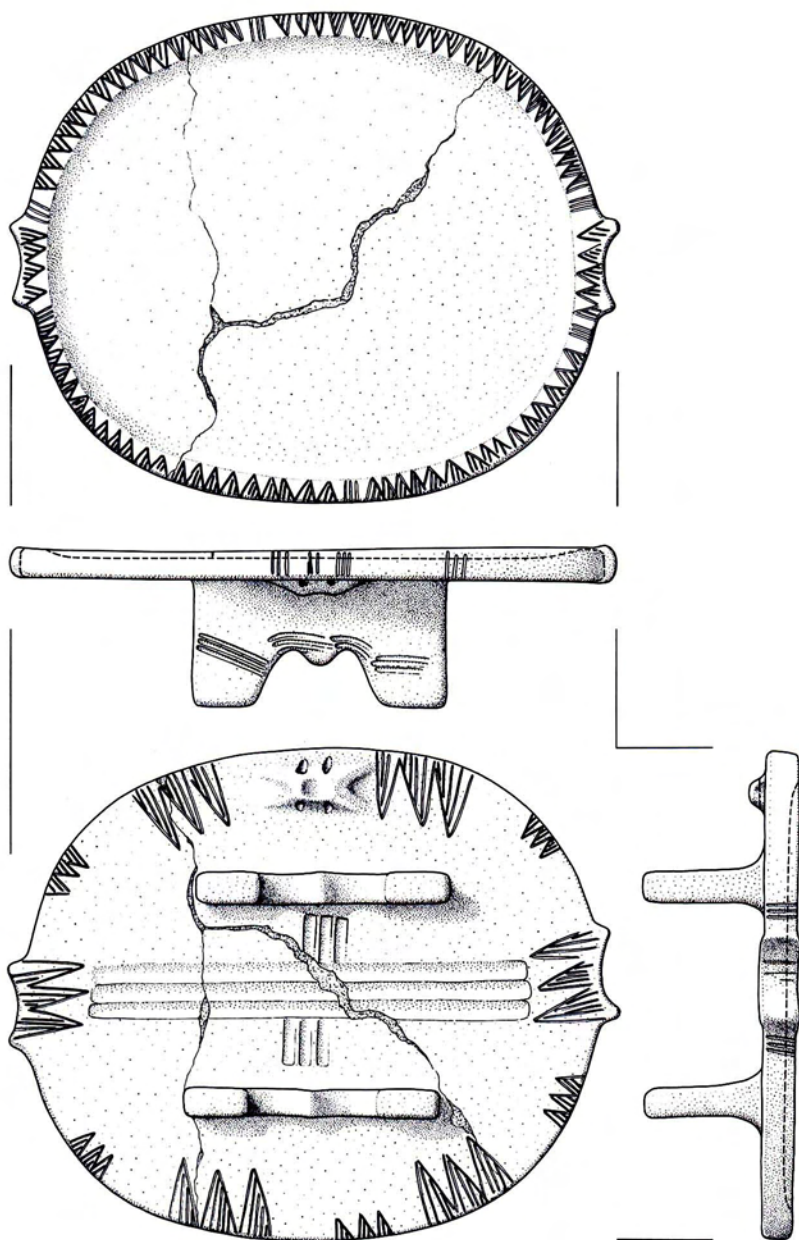
Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus. 1-4 Keramik der Phase I; 5-8 Keramik der Phase II. – M. 1:3.



Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus. 1–3 Keramik der Phase II; 4–12 Keramik der Phase III. –
M. 1:3.

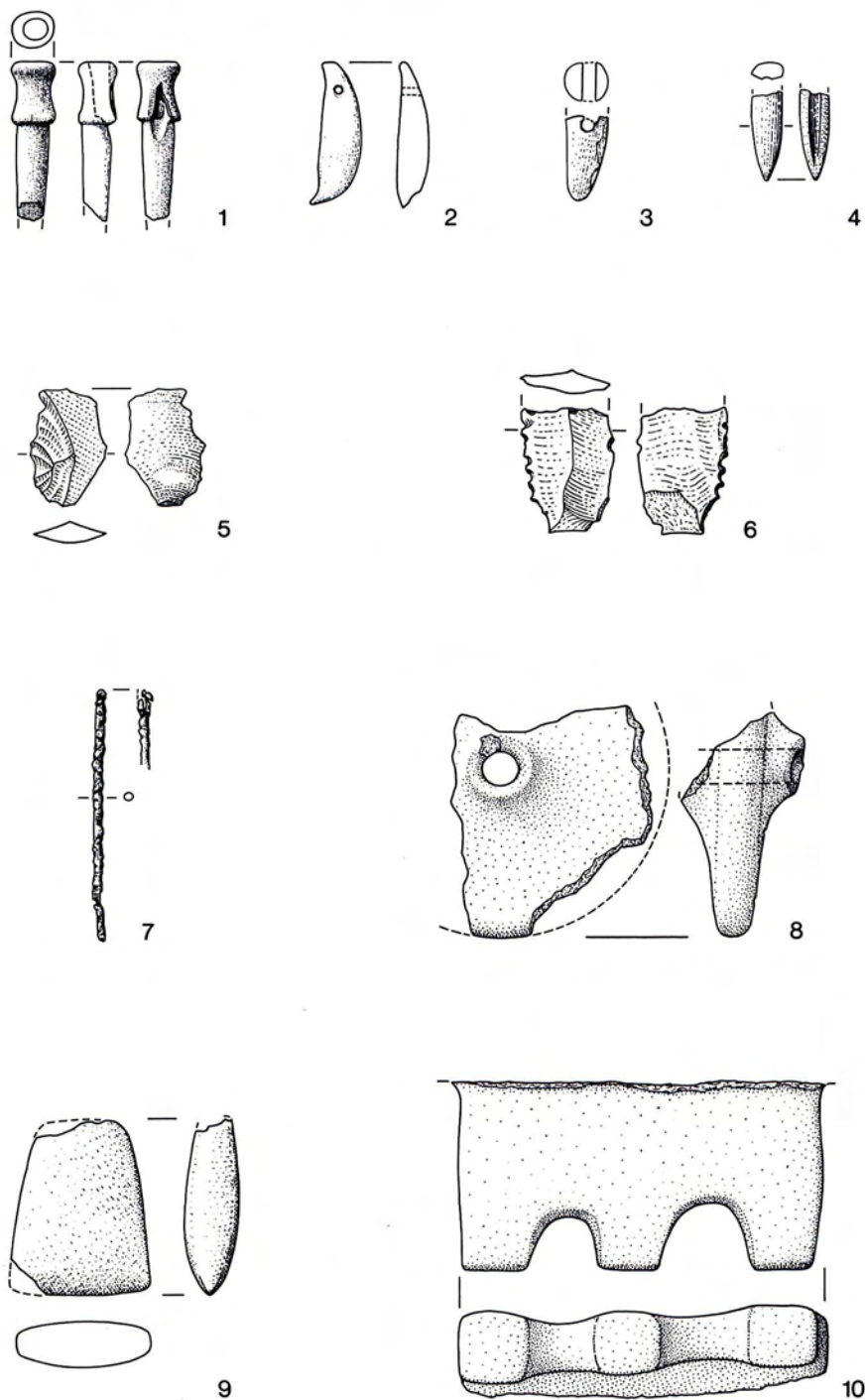


Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus. Keramik der Phase III. – M. 1:3.

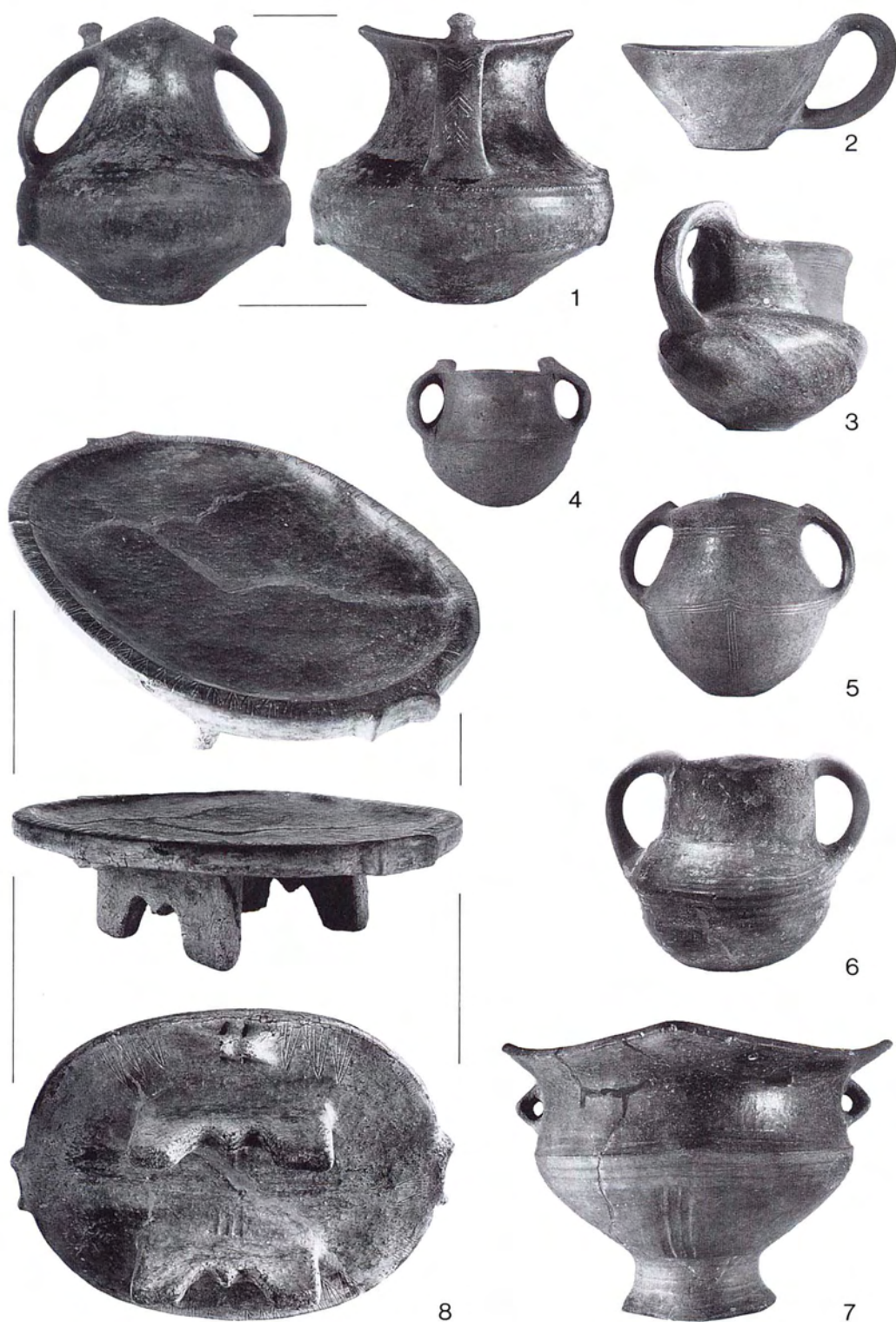


Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus; Planum 8; Verziertes Miniatur-Tischchen. Terracotta. –
M. 1:3.

Tafel 24



Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus. Kleinfunde aus verschiedenen Plana. 1.4 Knochen; 2 Zahn; 3 Geweih; 5 Obsidian; 6 Silex; 7 Bronze; 8.10 Terracotta; 9 Stein. – M. 1:2.



Feudvar. Schnitt E; Westliches Haus, frühbronzezeitliche Plana. 1–7 Keramik; 8 verziertes Miniatur-Tischchen aus Terracotta. – M. 1:3.



1

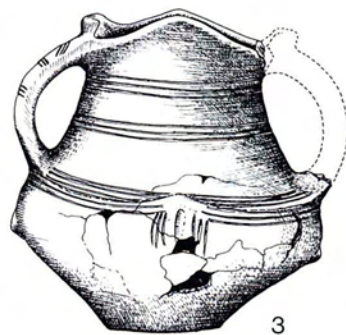
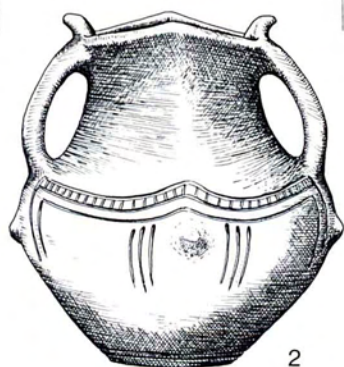
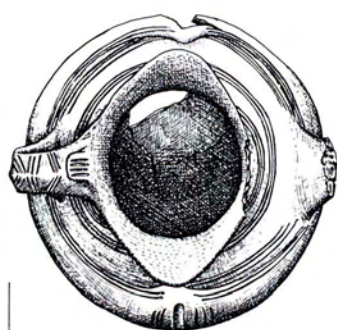
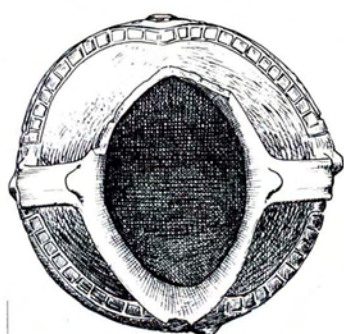
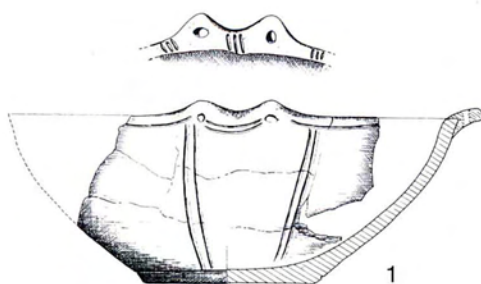


2

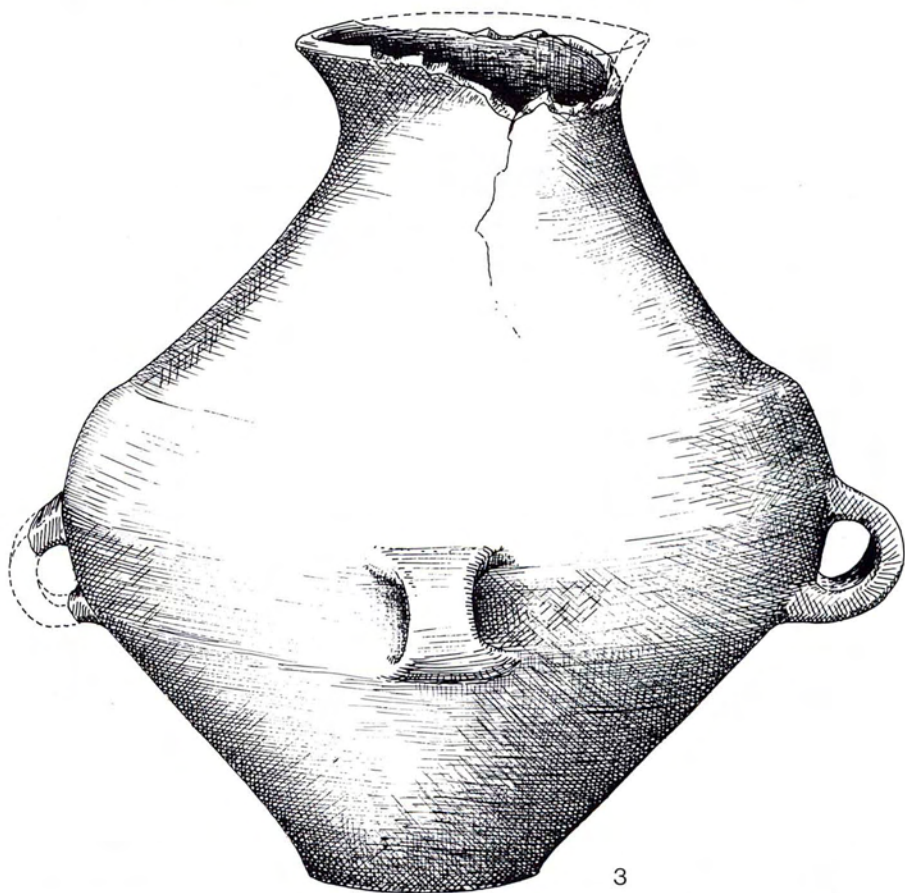


3

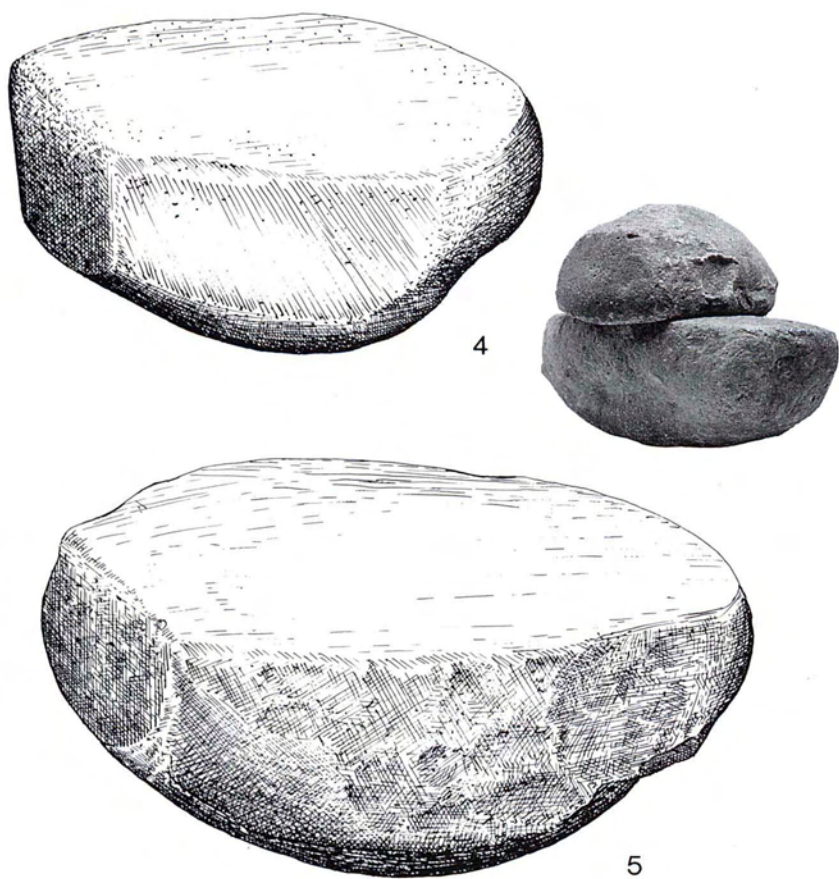
Feudvar. Bronzezeitliche Vorratsgrube im Hausbereich. 1 Planum 13, Lage der Grube im Hausbereich einer jüngeren Bauphase nach der Bergung des Inhaltes, von Westen; 2 Planum 12, Aufsicht; 3 Planum 12, von Süden.



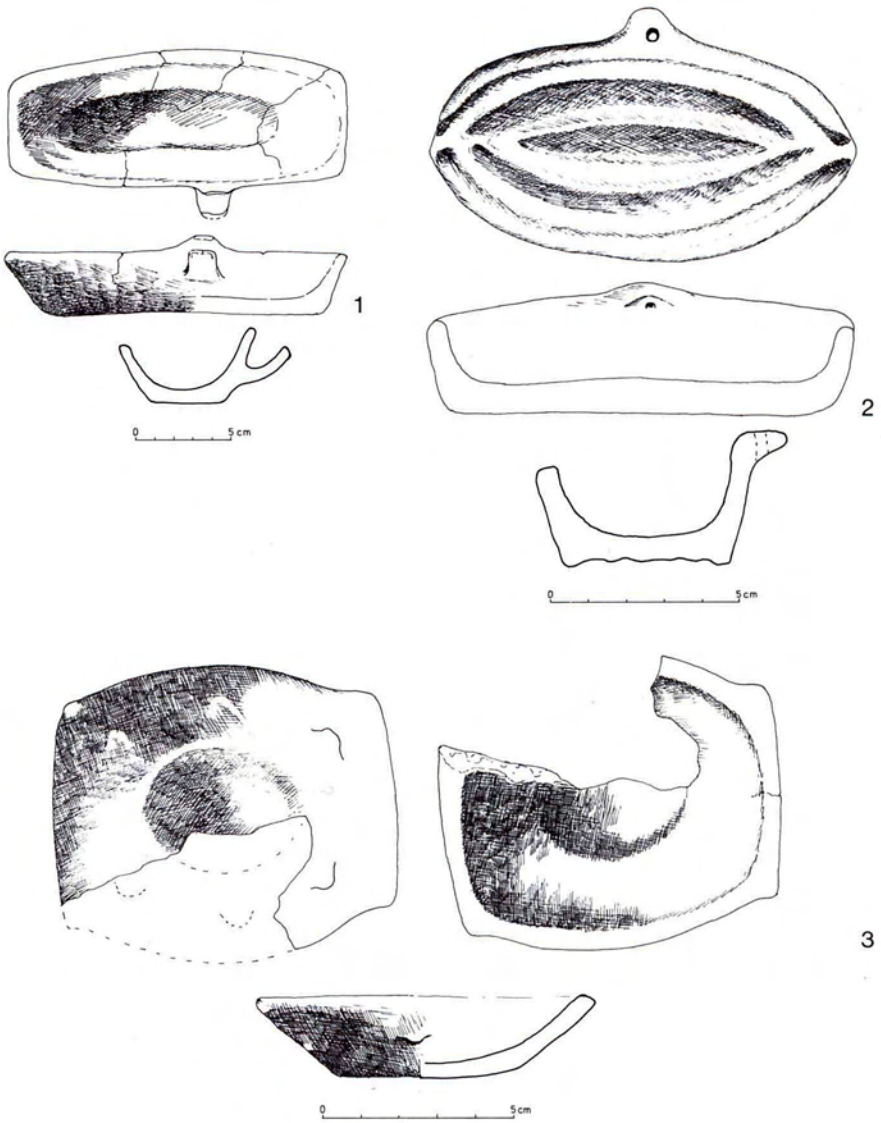
Feudvar. Schnitt W. Keramik aus der bronzezeitlichen Vorratsgrube. – M. 1:3.



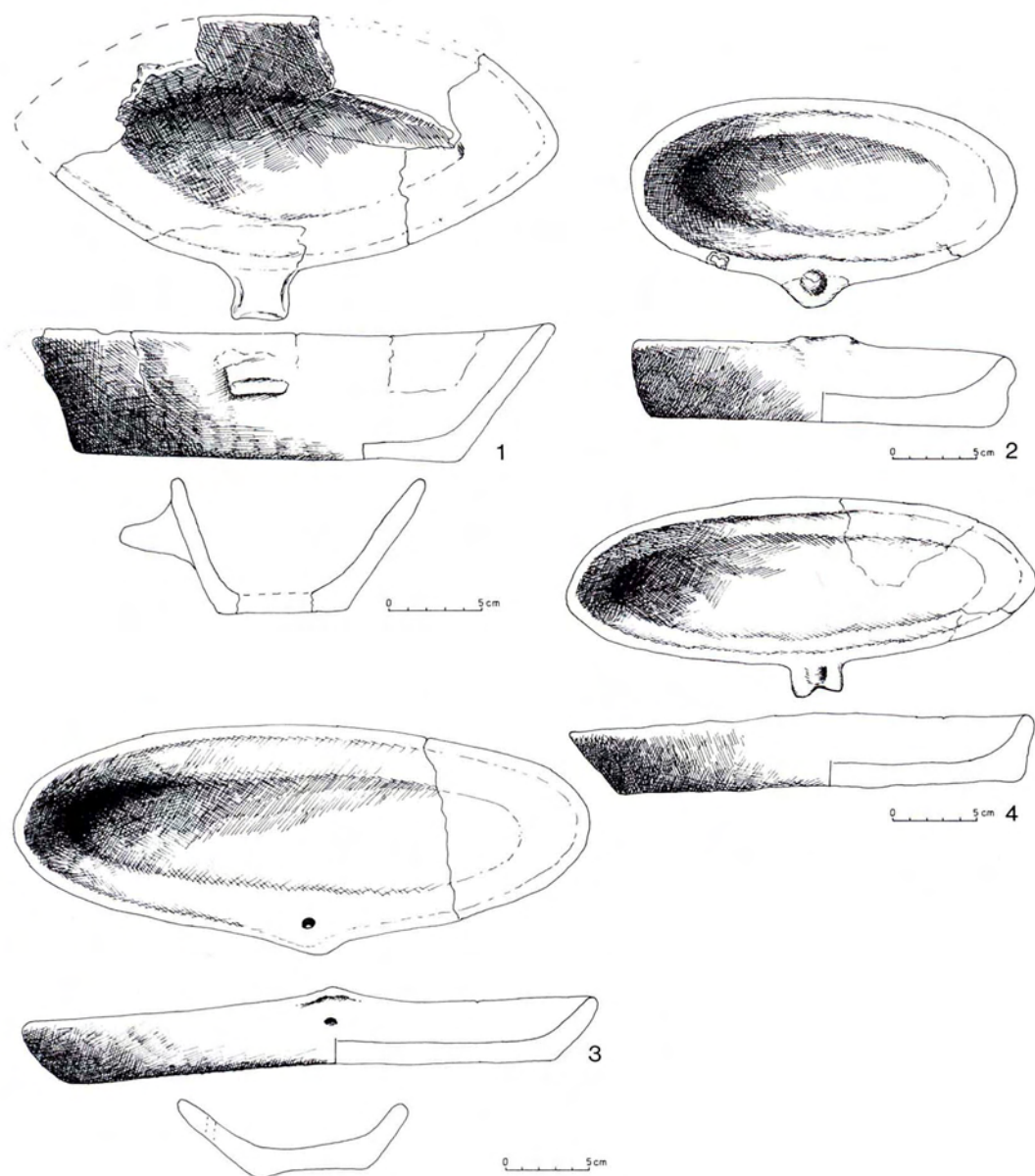
Feudvar. Schnitt W. Keramik aus der bronzezeitlichen Vorratsgrube. – M. 1:3.



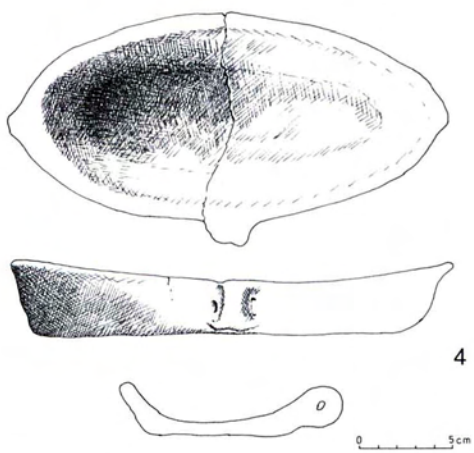
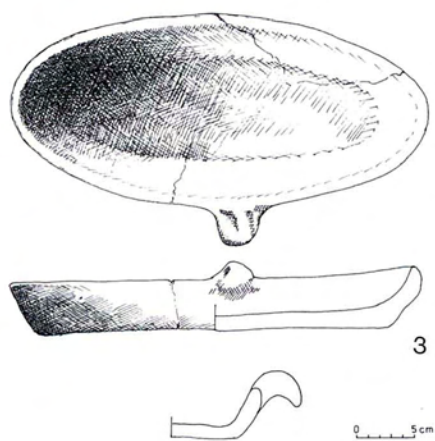
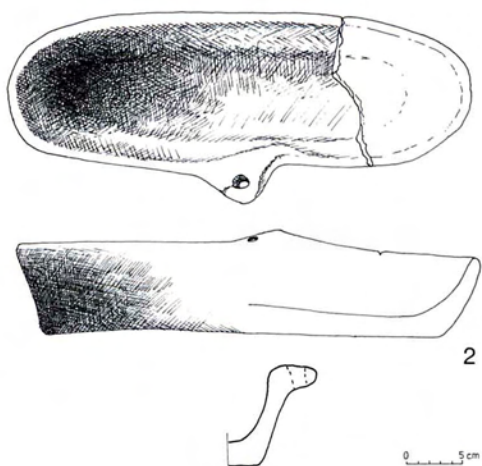
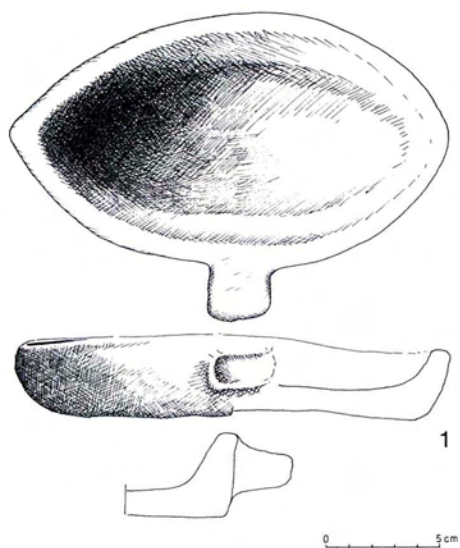
Feudvar. Schnitt W. Geräte aus der bronzezeitlichen Vorratsgrube. 1.3–5 Stein; 2 Terracotta. –
M. 1:3.



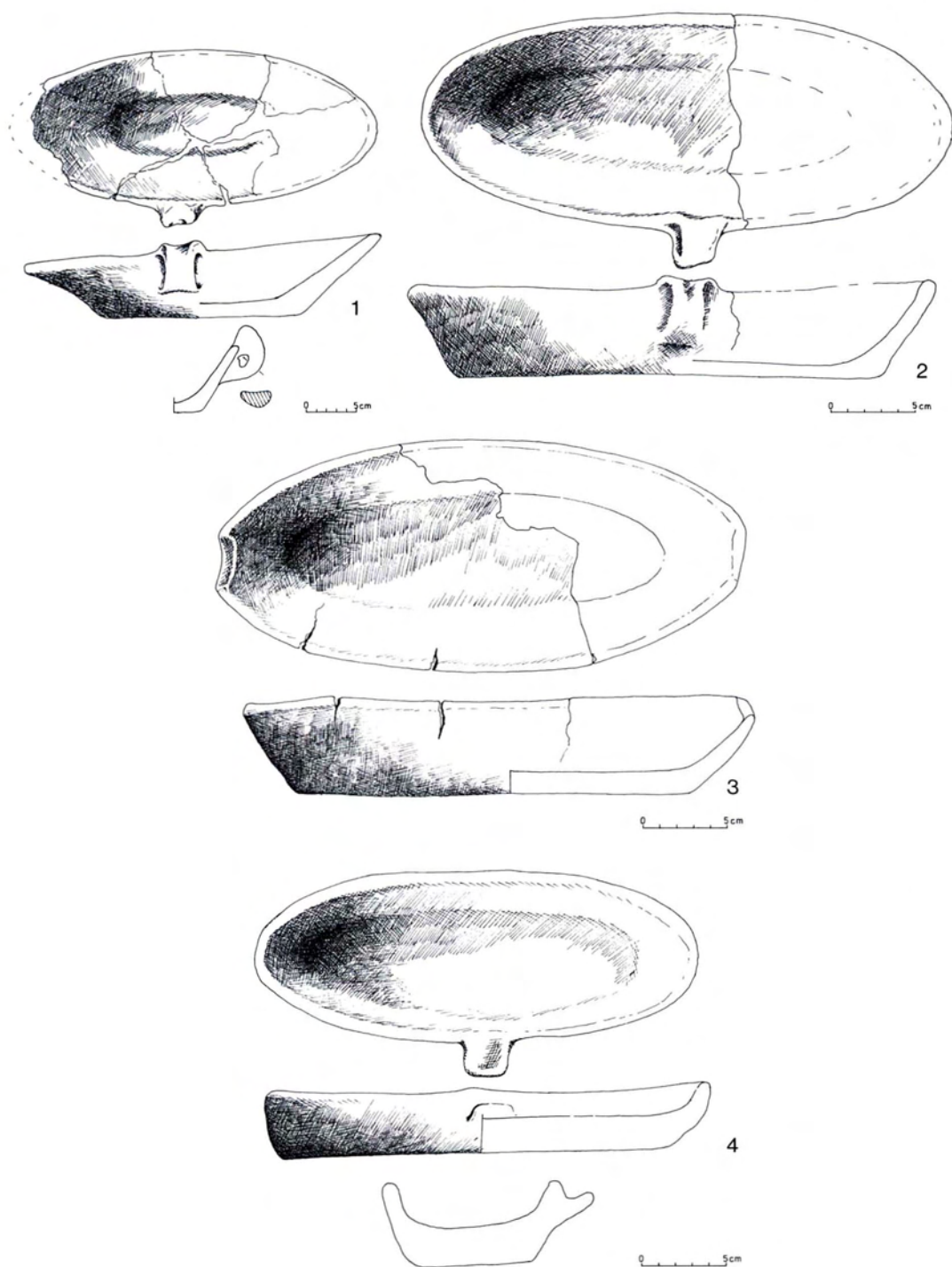
Feudvar. Bronzezeitliche Fischpfannen.



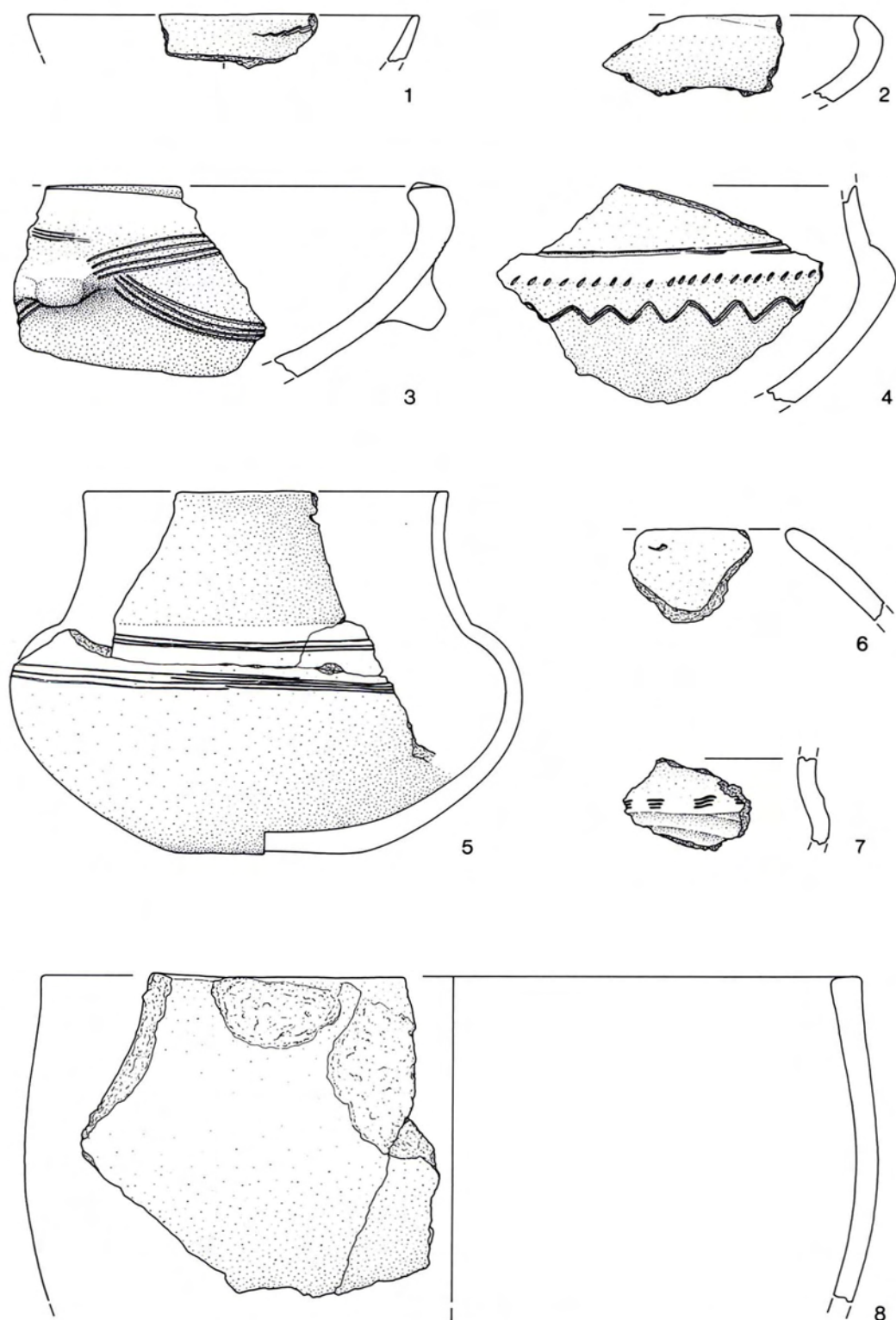
Feudvar. Bronzezeitliche Fischpfannen.



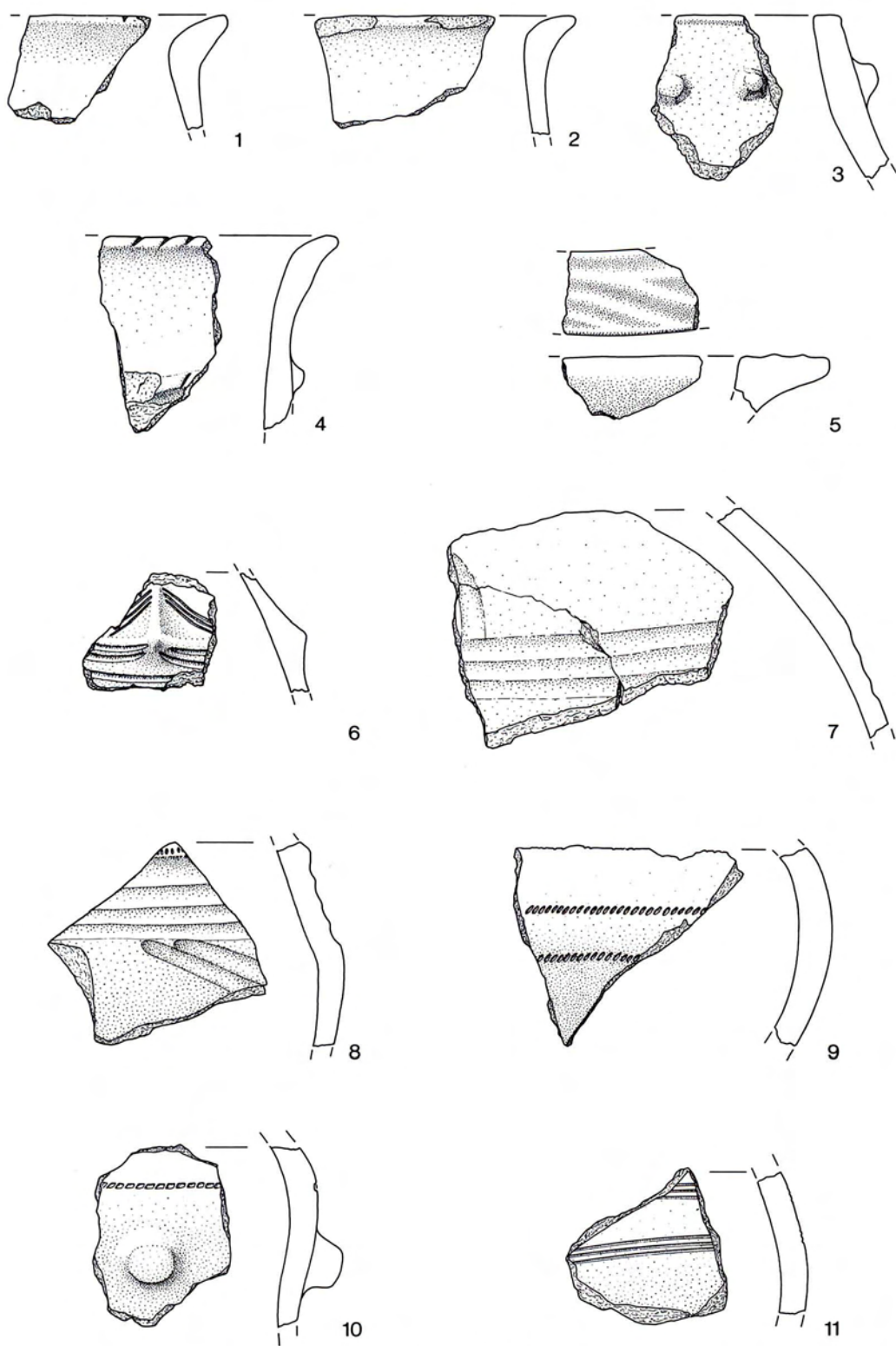
Feudvar. Bronzezeitliche Fischpfannen.



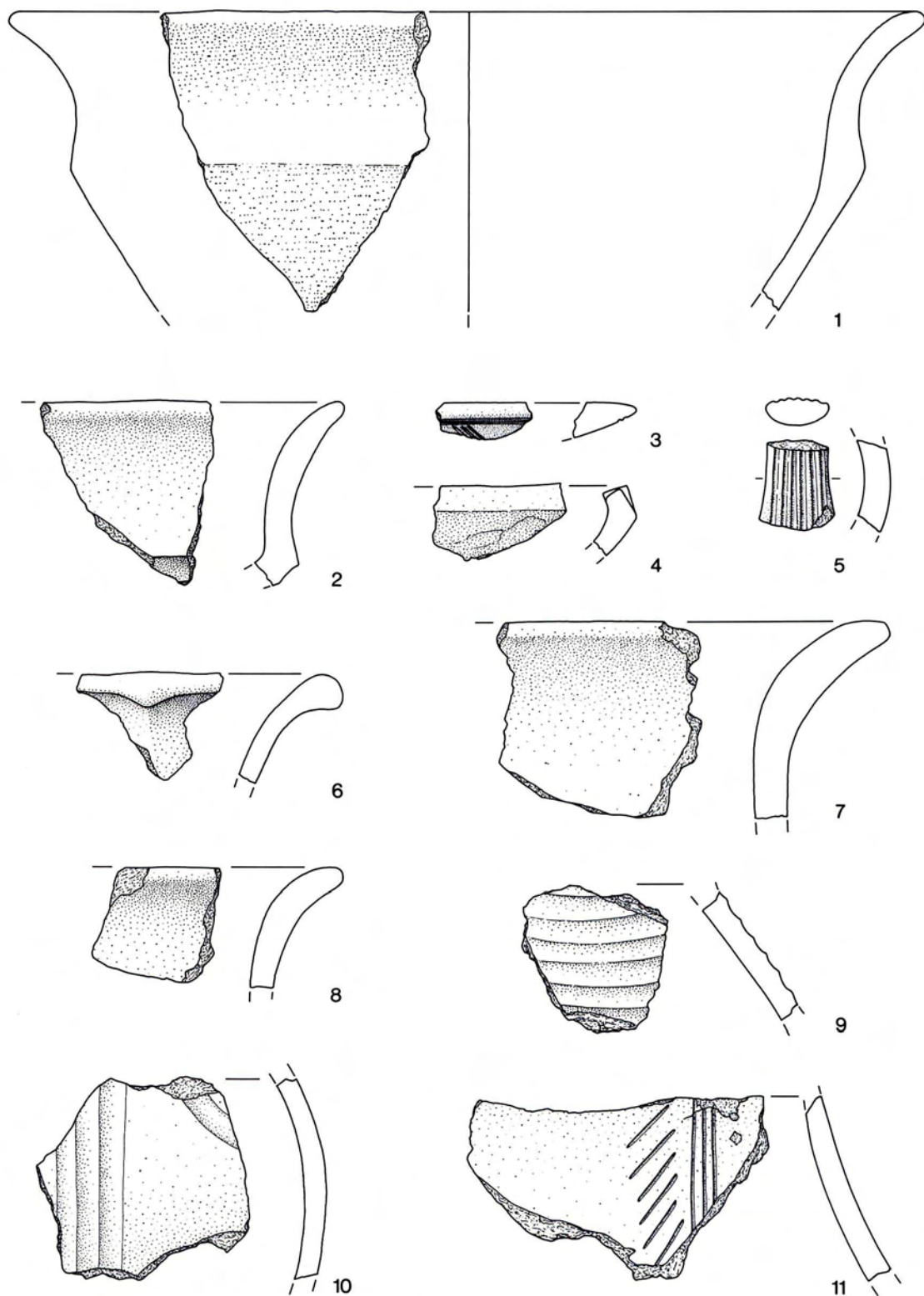
Feudvar. Bronzezeitliche Fischpfannen.



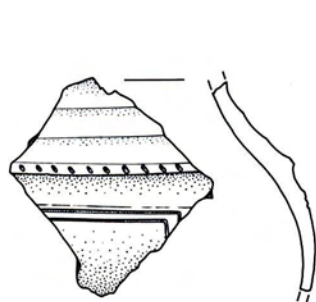
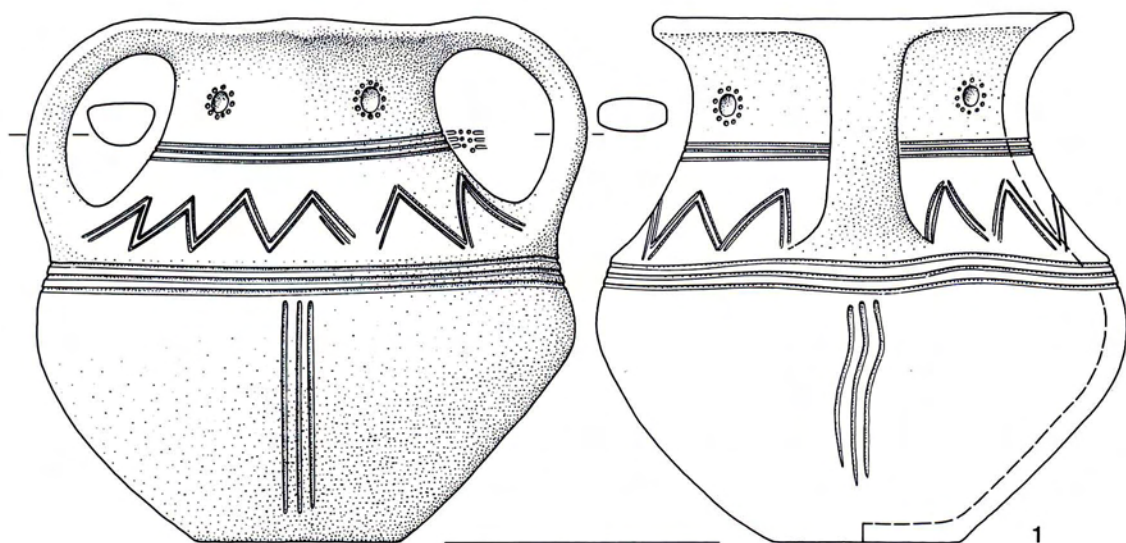
Feudvar. Schnitt D. Früheisenzeitliche Keramik. – M. 1:2.



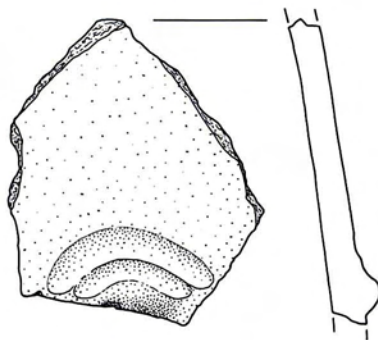
Feudvar. Schnitt D. Früheisenzeitliche Keramik. – M. 1:2.



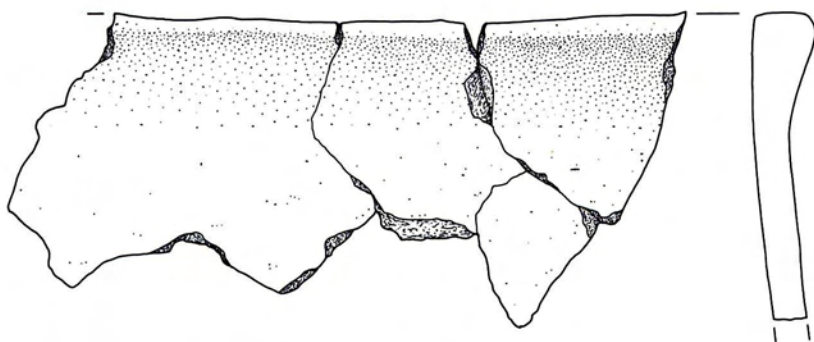
Feudvar. Schnitt D. Mittel- bis spätbronzezeitliche Keramik. – M. 1:2.



2

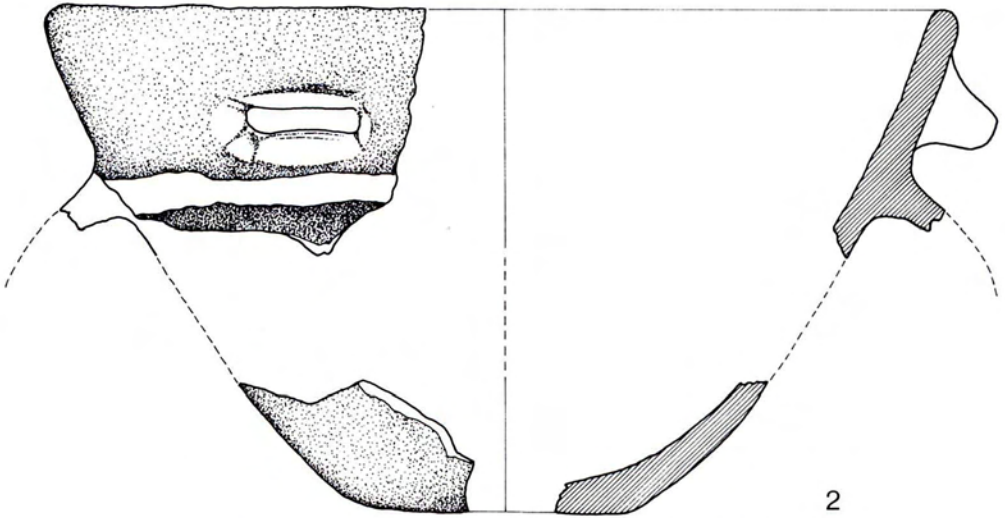
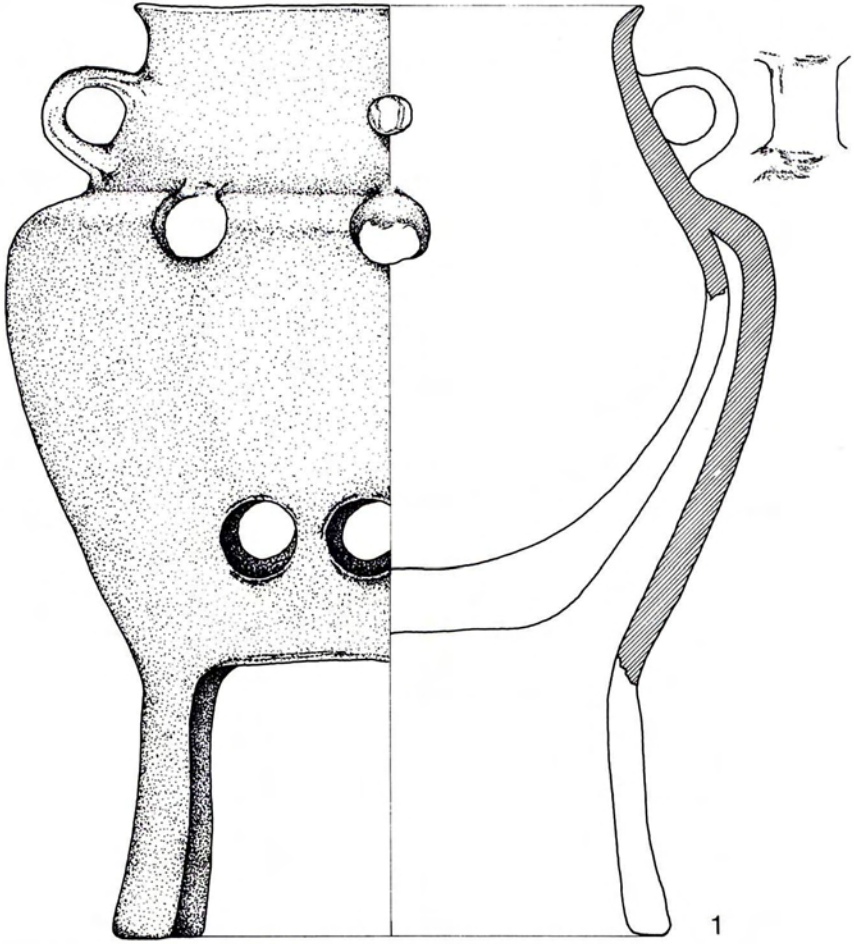


3

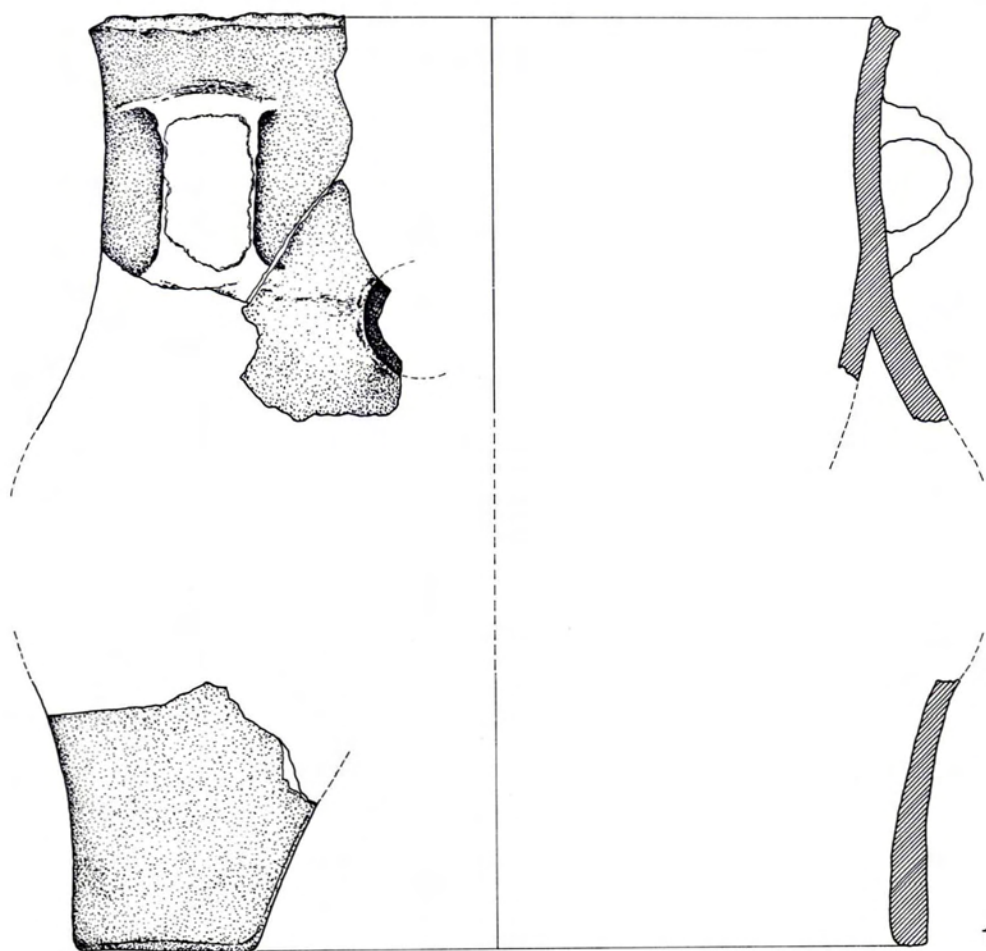


4

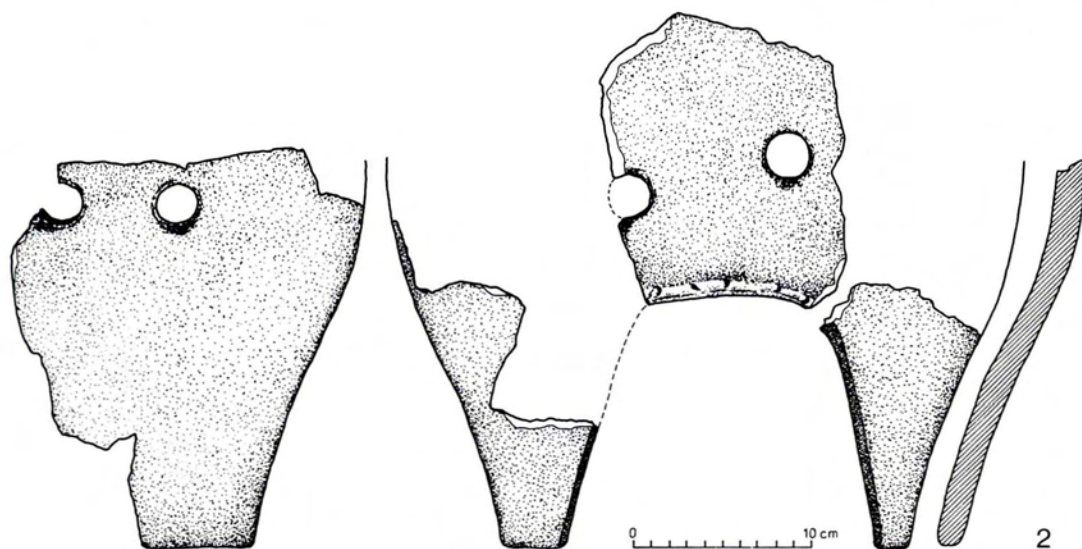
Feudvar. Schnitt D. Mittel- bis spätbronzezeitliche Keramik. – M. 1:2.



Feudvar. Bronze- und eisenzeitliche Pyraunoi. – M. 1:3.

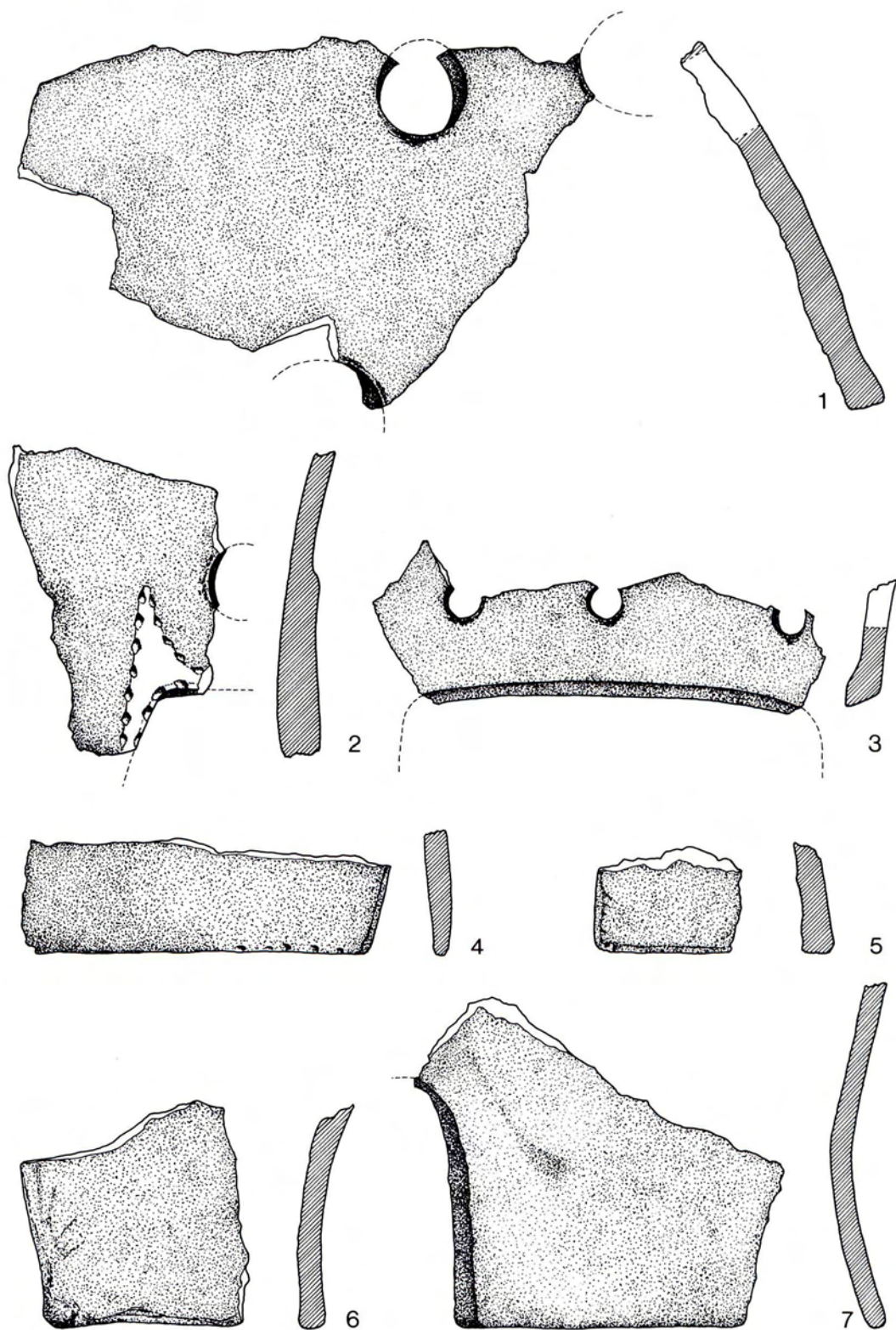


1

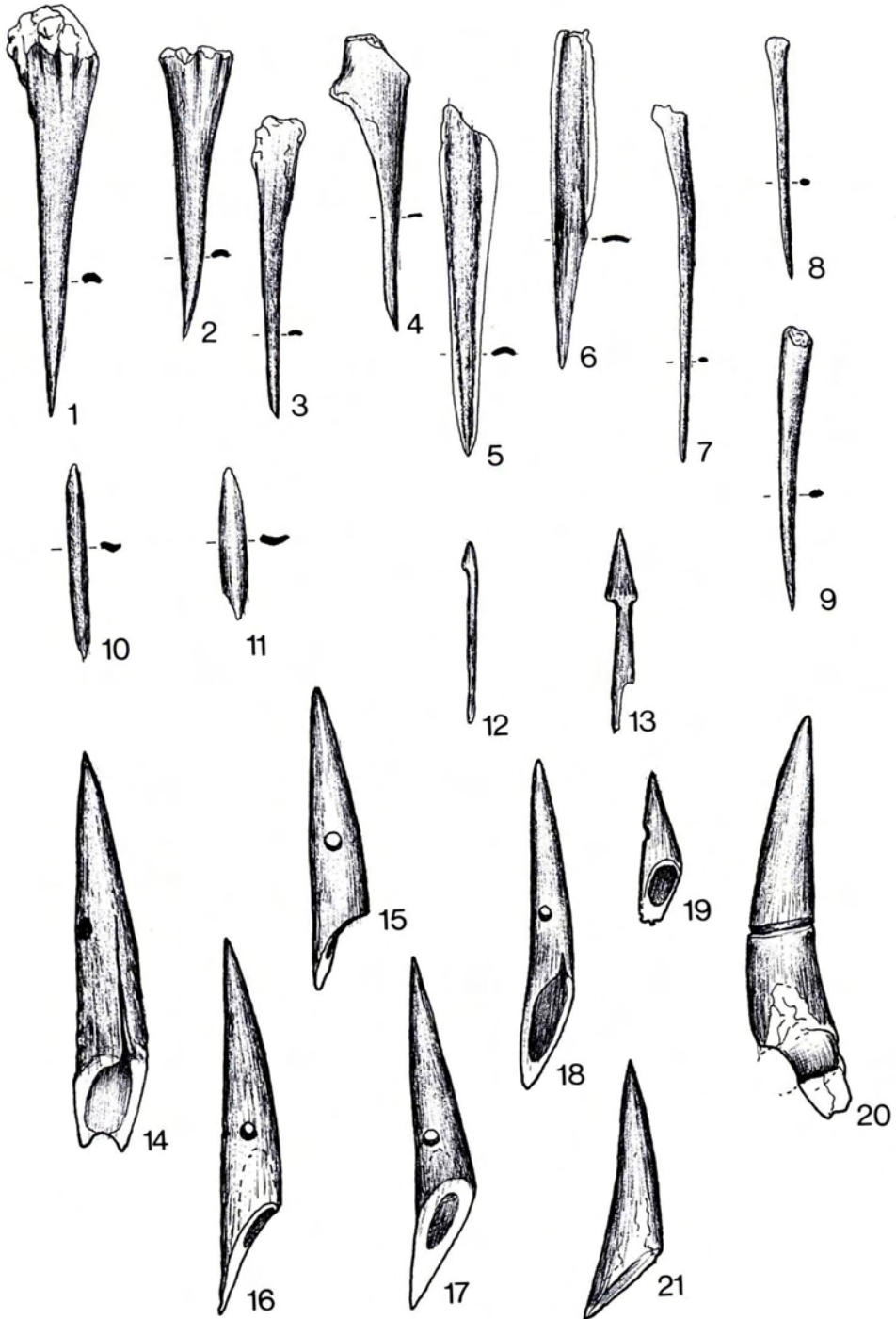


2

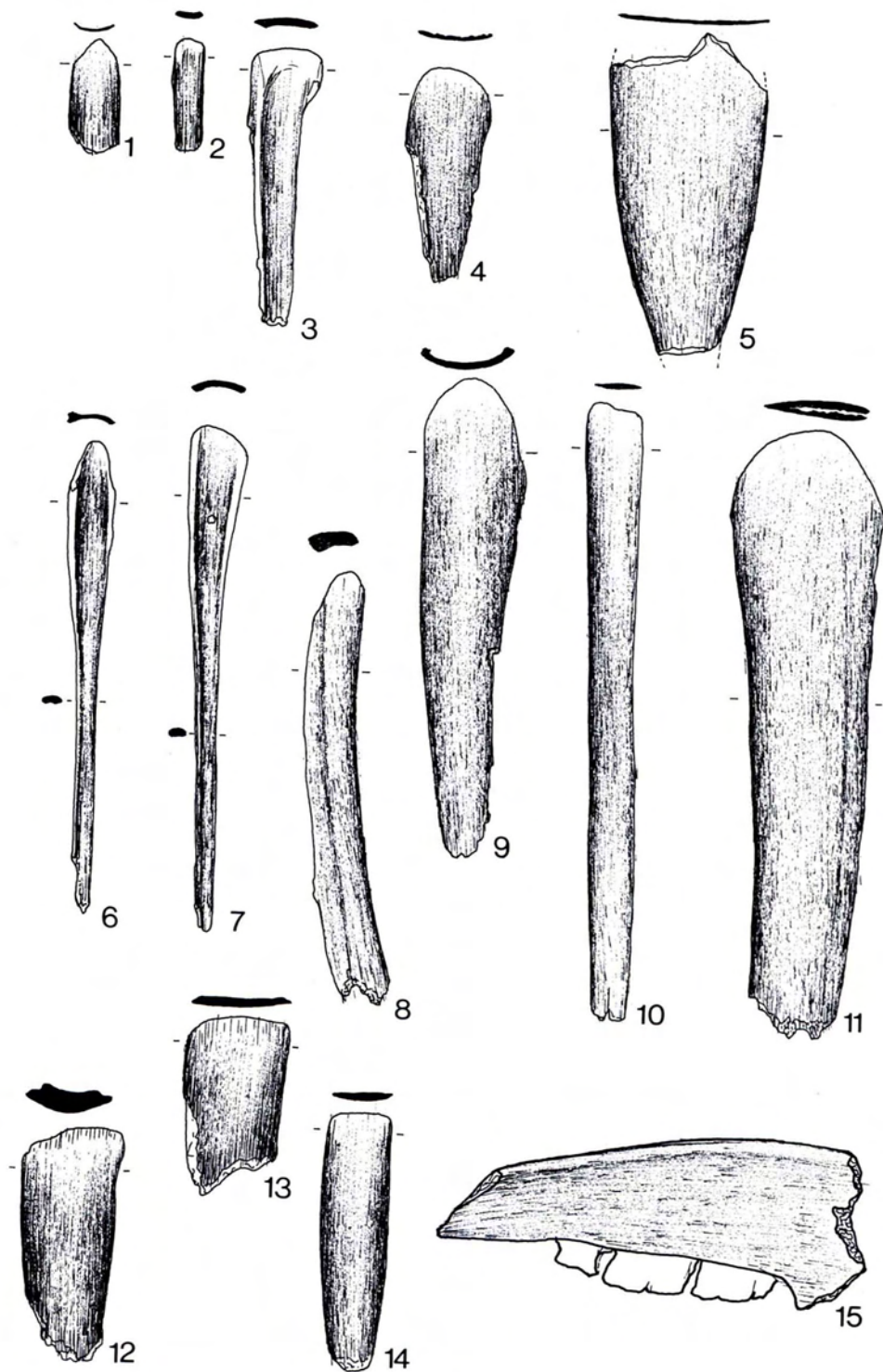
Feudvar. Bronze- und eisenzeitliche Pyraunoi. – 1 M. 1:3; 2 M. 1:4.



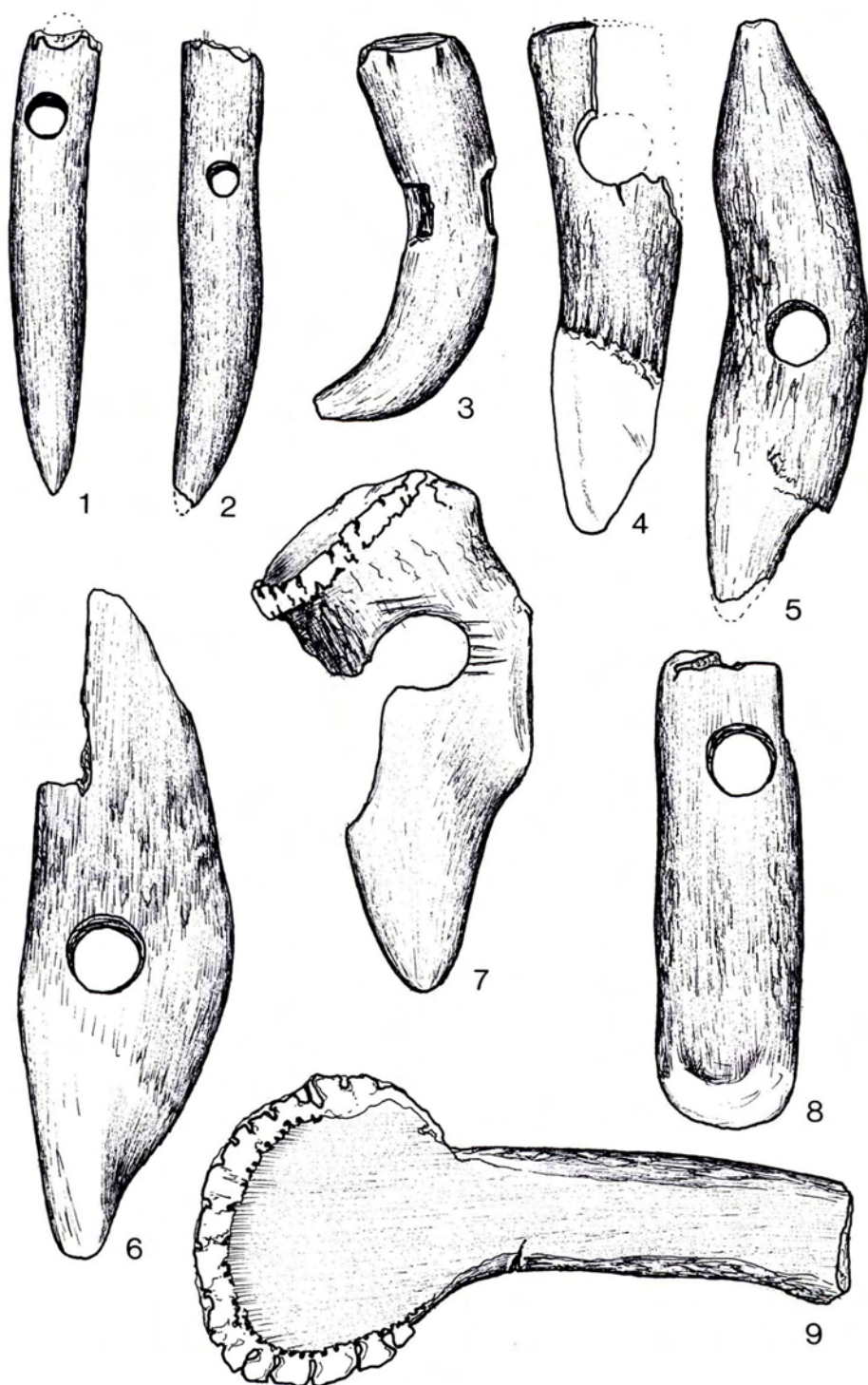
Feudvar. Bronze- und eisenzeitliche Pyraunoi. – M. 1:3.



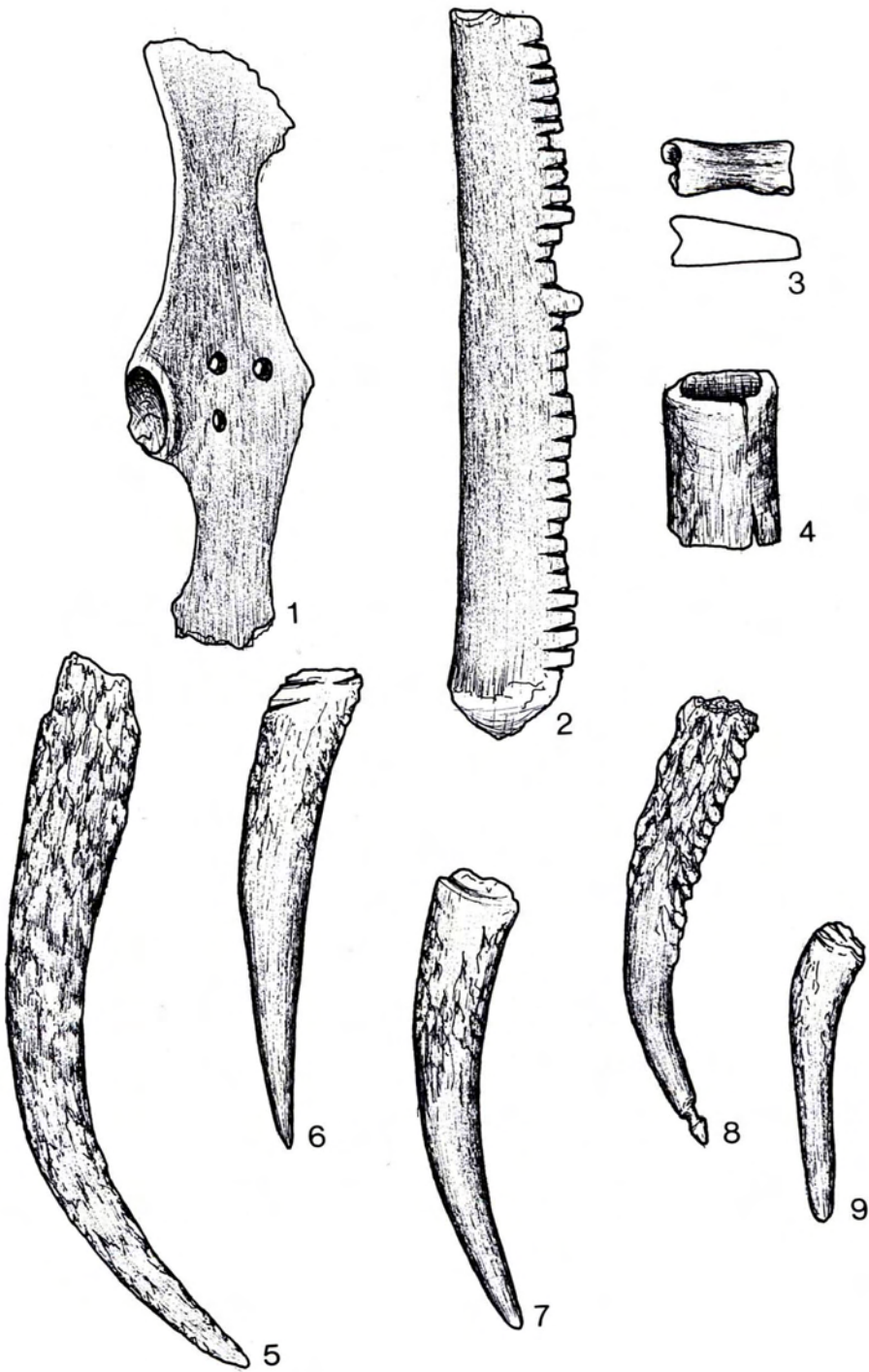
Feudvar. Bronze- und eisenzeitliche Knochengерäte. – M. 1:2.



Feudvar. Bronze- und eisenzeitliche Knochengeräte. – M. 1:2.



Feudvar. Bronze- und eisenzeitliche Knochengерäte. – M. 1:2.



Feudvar. Bronze- und eisenzeitliche Knochengерäte. – M. 1:2.



1



2

Feudvar. 1 Fragment einer spätbronzezeitlichen Schüssel mit girlandenartiger Kannelurverzierung; 2 Schnitt A, Planum 4. Zwei früheisenzeitliche Herdtypen. – 1 M. 1:2.

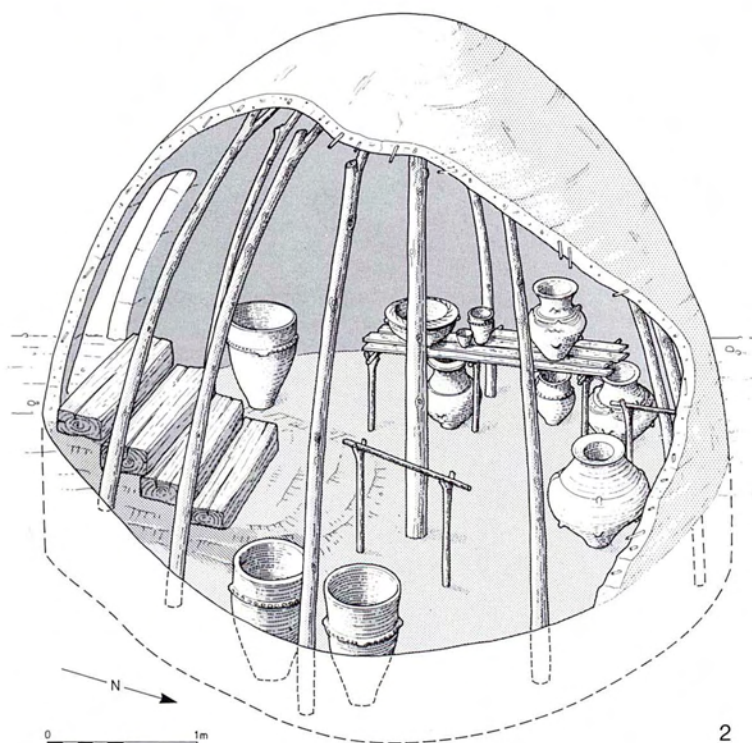


1



2

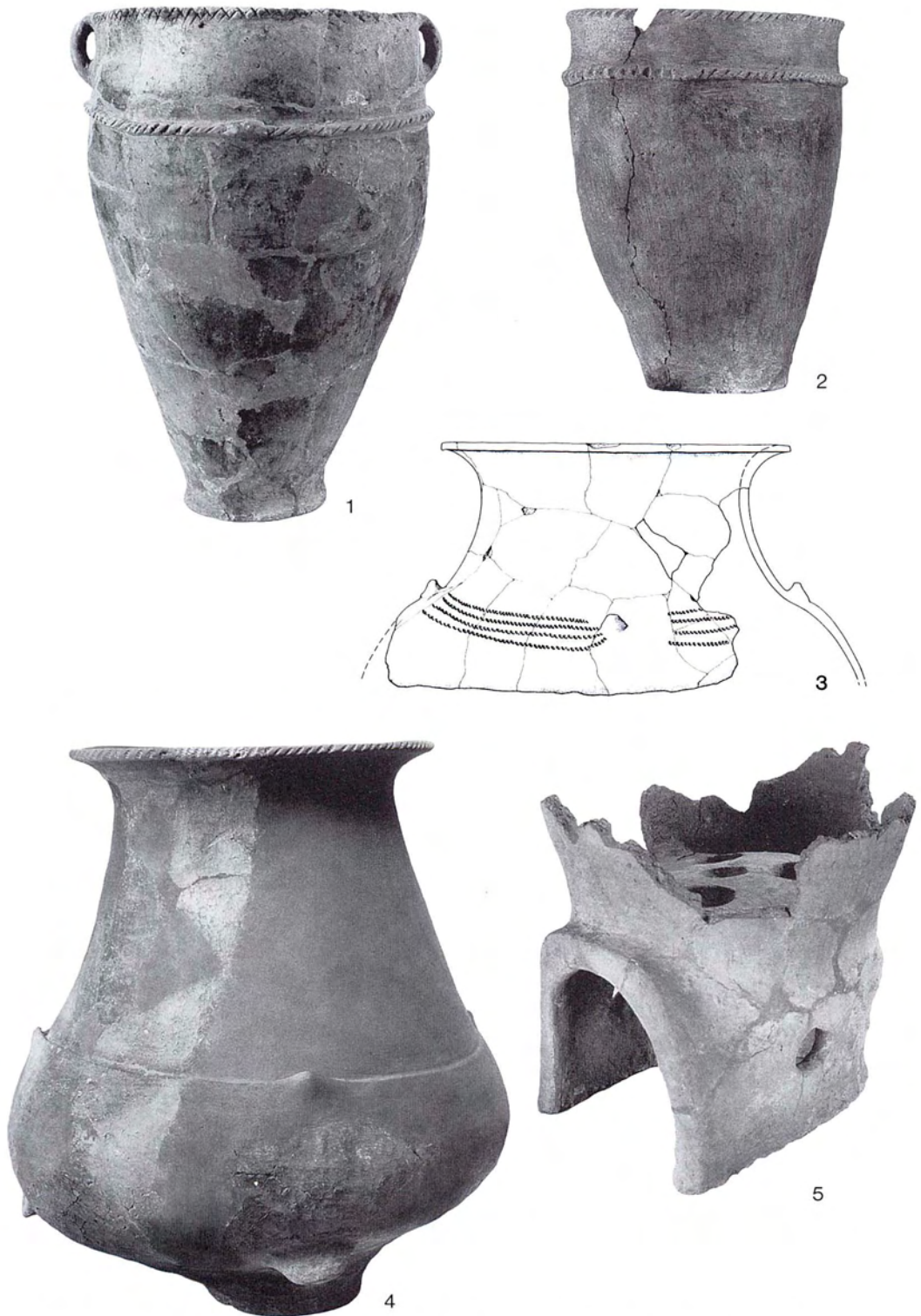
Feudvar. 1 Nördlicher Bereich von Schnitt W, Planum 3. Früheisenzeitliche Vorratsgruben. Ansicht von Südosten; 2 Schnitt W, Planum 9. Profilausschnitt einer Grubenwand mit einer Schichtung dünner Lehmaufträge zur Abdichtung.



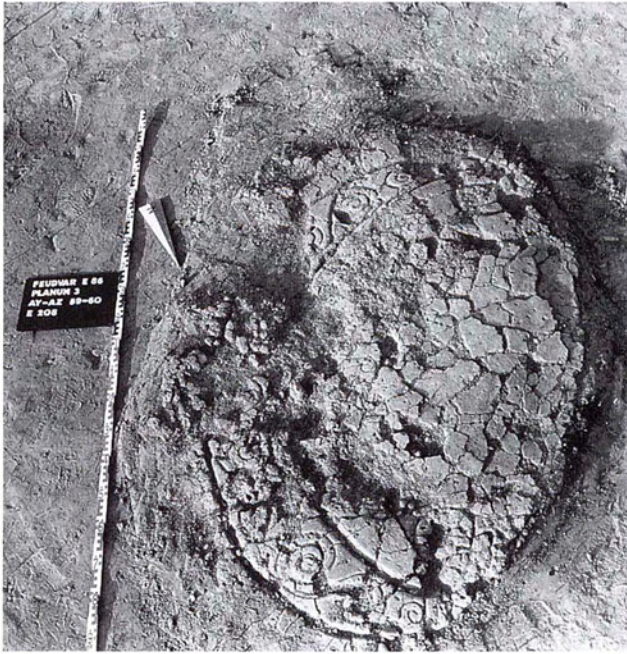
Feudvar. Schnitt E, Planum 6. Zwei früheisenzeitliche Kellergruben. 1 Ausgrabungsbefund. Die Vorratsgrube im Hintergrund wird durch eine später angelegte Grube (im Vordergrund) gestört; 2 Schematische Rekonstruktion einer früheisenzeitlichen Kellergrube.



Feudvar. Eisenzeitliche Keramik. Kalakača-Phase. – M. 1:3.



Feudvar. Eisenzeitliche Keramik. 1 Vorratsgefäß mit randständigen Henkeln. Phase der kannelierten Keramik; 2 Pithosartiges Großgefäß. Kalakača-Phase; 3 Fragment eines bauchigen Großgefäßes. Kalakača-Phase; 4 Hohes, z.T. rekonstruiertes Großgefäß mit stempelverziertem Rand. Phase der kannelierten Keramik; 5 Unterer Teil eines tragbaren Herdes (pyraunos) aus den eisenzeitlichen Schichten des Schnittes A. – M. 1:6.

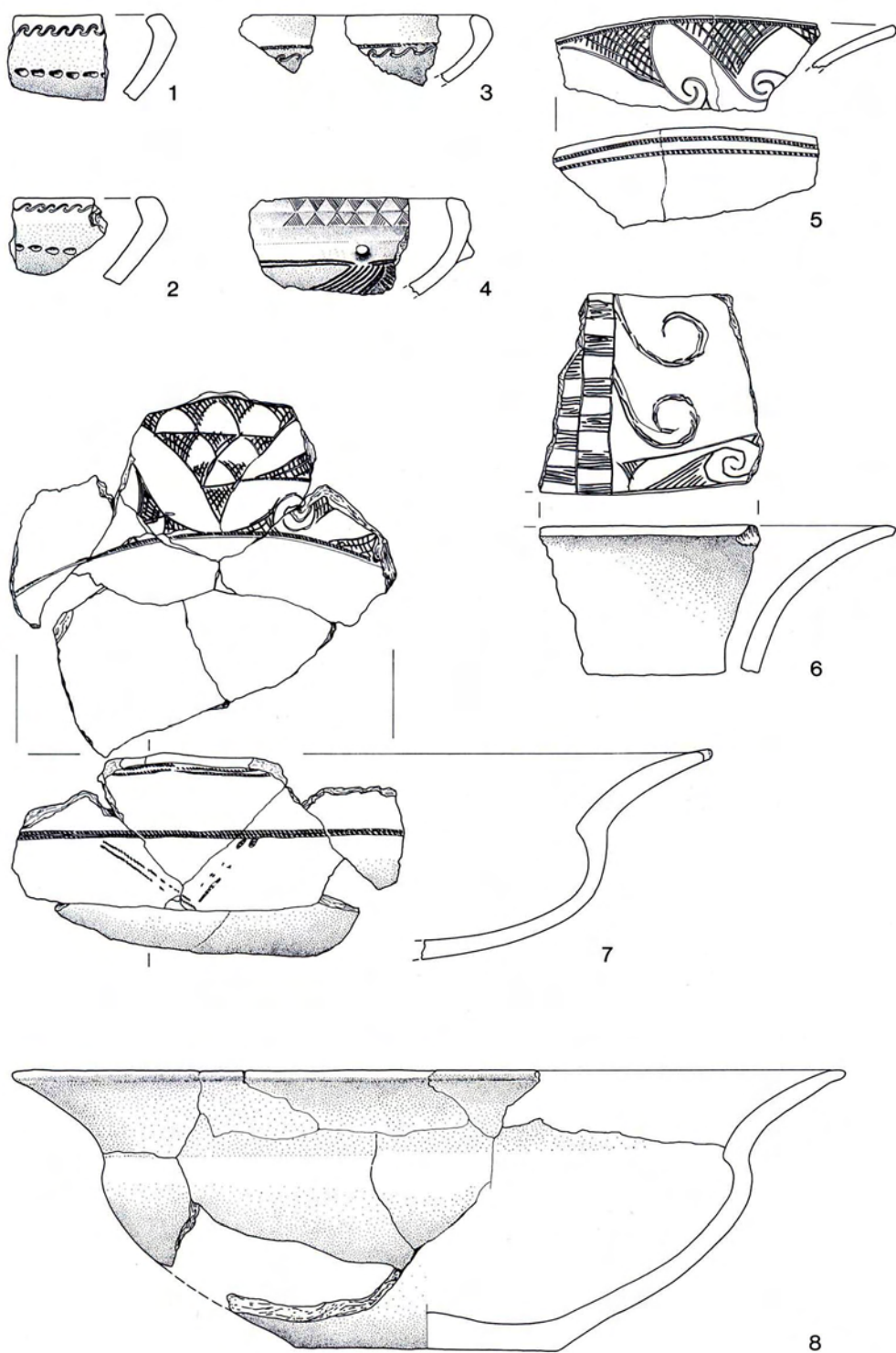


1

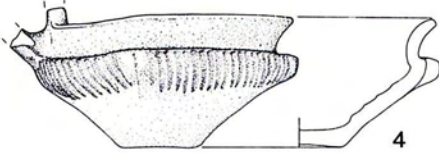
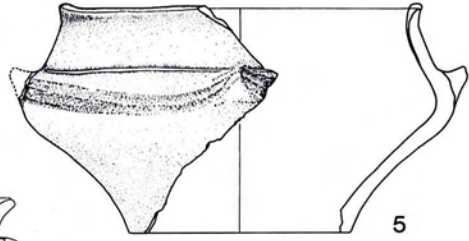
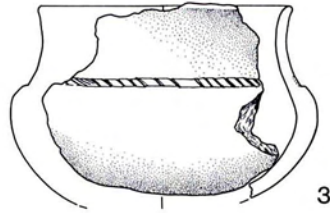
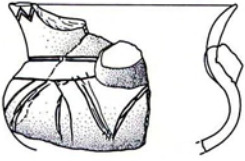
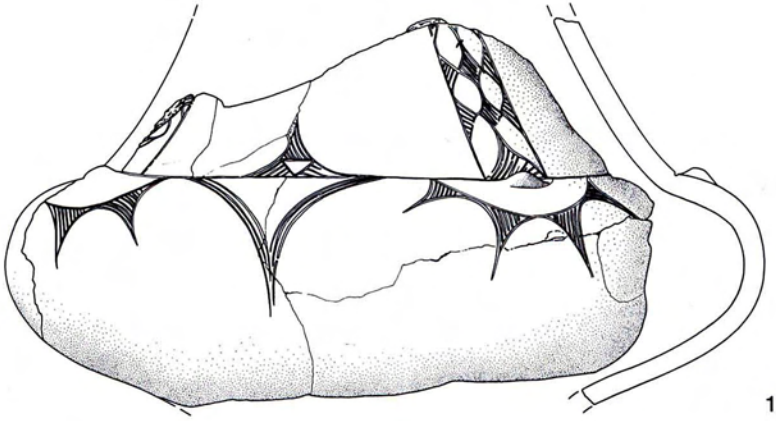


2

Feudvar. Spiralverzierte Herde der mitteleisenzeitlichen Basarabi-Phase. 1 Nördlicher Bereich des Schnittes E. Planum 3; 2 Süderweiterung des Schnittes E. Planum 5.



Feudvar. Eisenzeitliche Keramik. Basarabi-Phase. – M. 1:3.



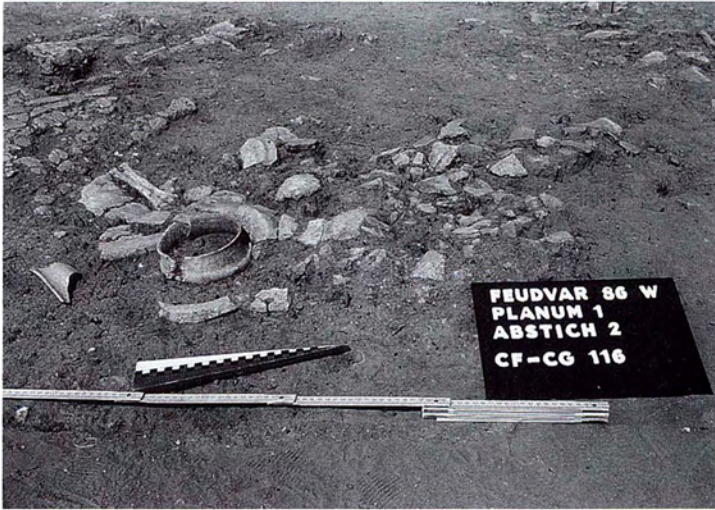
Feudvar. Eisenzeitliche Keramik. 1–3 Basarabi-Phase; 4–6 Phase der kannelierten Keramik. –
M. 1:3.



Feudvar. Eisenzeitliche Keramik. 1 Basarabi-Phase; 2–4 Phase der kannelierten Keramik. –
 M. 1:3.



1

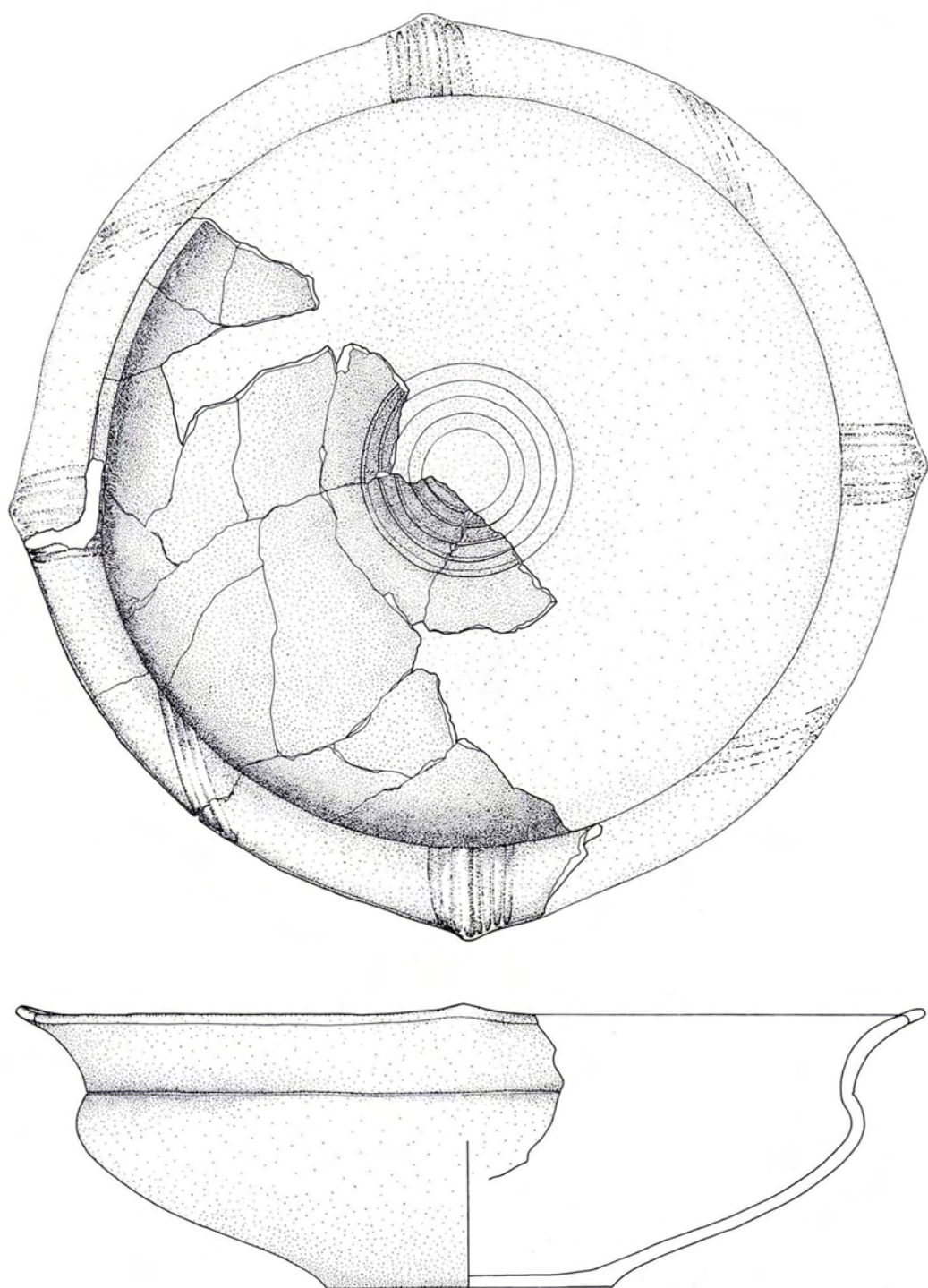


2



3

Feudvar. Späteisenzeitliche Schichten. 1 Schnitt E. Herdstellen im Bereich der nördlichen Grabungsgrenze; 2 Schnitt W, Planum 1/2. Konzentration von gut erhaltenen bzw. rekonstruierbaren Gefäßen sowie Tierknochen und verzierten Fußbodenresten; 3 Schnitt E, Planum 2. Desgl.



Feudvar. Schale aus der späteisenzeitlichen Phase der kannelierten Keramik. – M. 1:3.



1

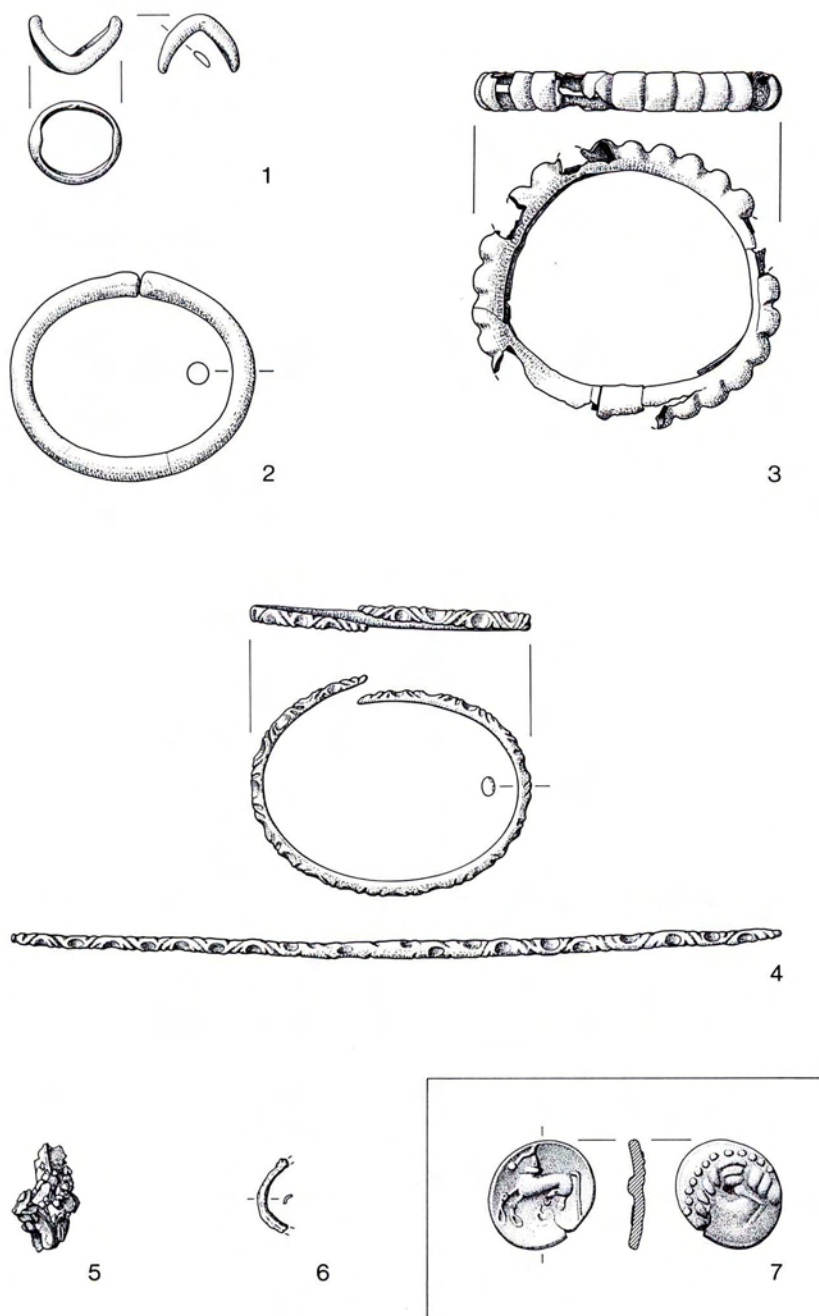


2

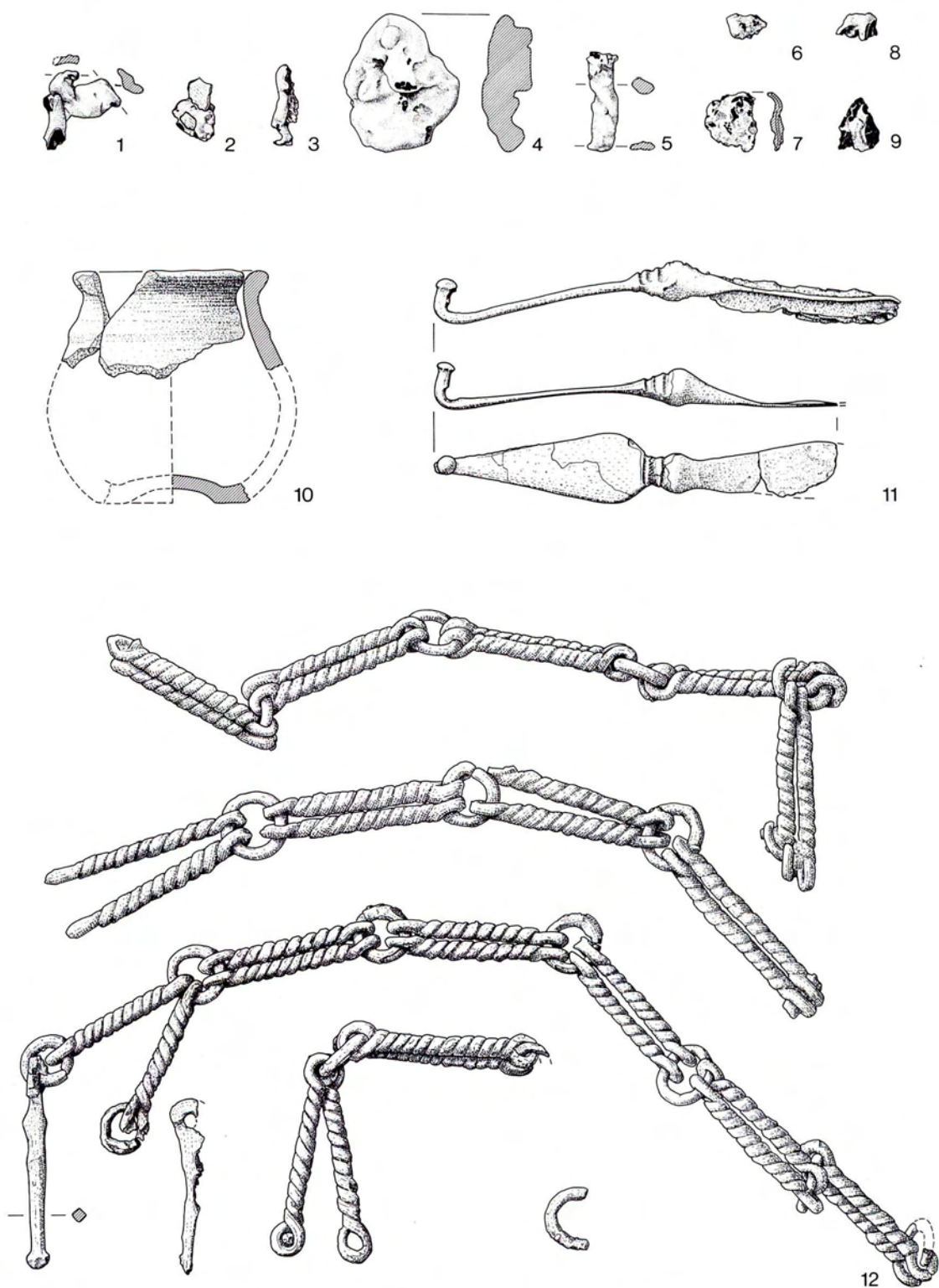


3

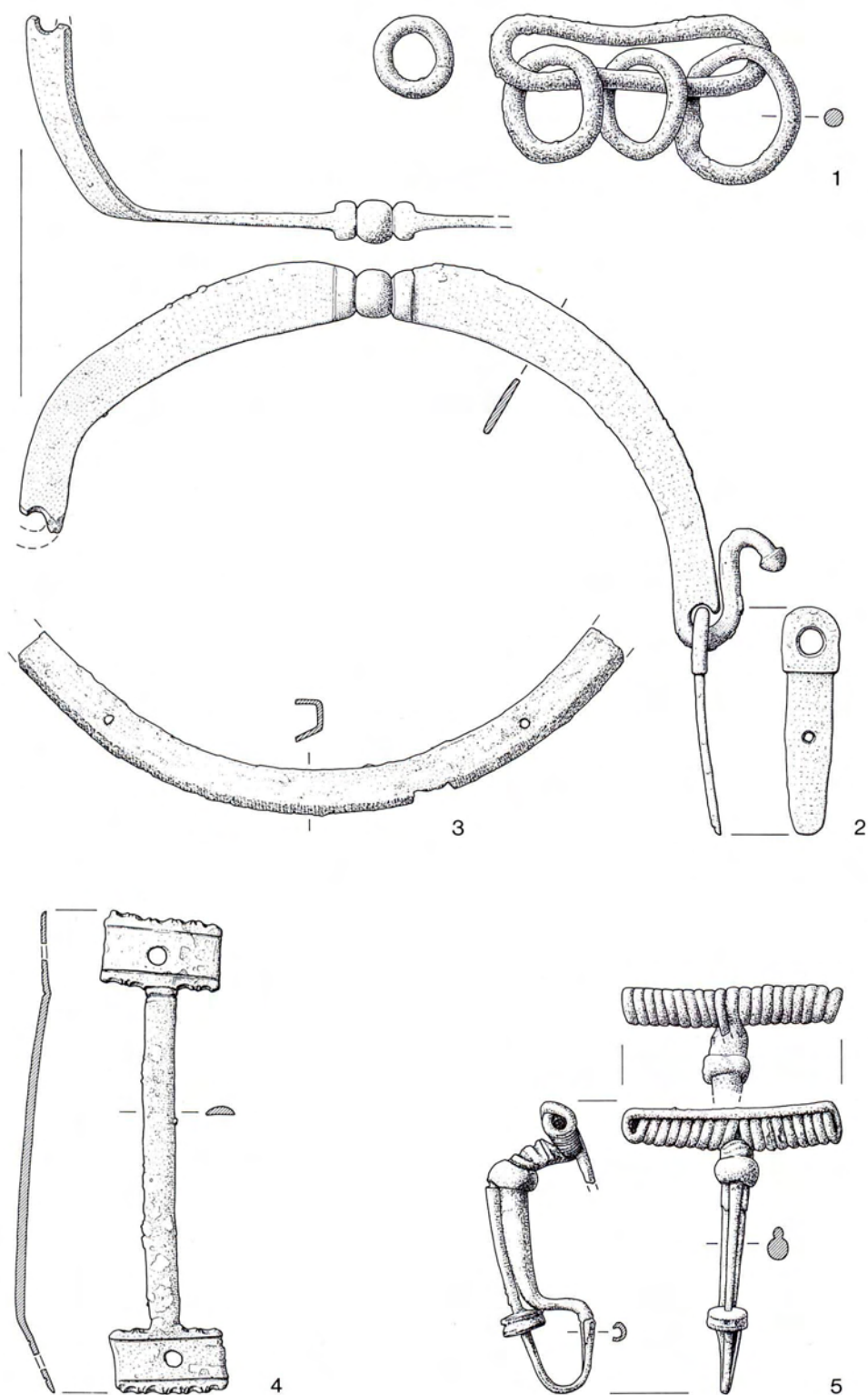
Feudvar. Späteisenzeitliche Schichten. 1–2 Tassen aus der Phase der kannelierten Keramik;
3 Tonlampe. Dm.: ca. 10 cm; Höhe (bei einfach kalottenförmig rekonstruiertem
Boden): ca. 6 cm. – 1–2 M. 1:3; 3 M. ca. 2:3.



Feudvar. 1–6 Zerstörtes Grab im Surduk; 7 Silbermünze des 1. Jahrhunderts v. Chr.
1–4.6 Bronze; 5 Eisen; 7 Silber. – 1– 6 M. 1:2; 7 M. 1:1.



Feudvar. Schnitt W. Funde aus Grab 1. 1-9 Glas; 10 Keramik; 11 Bronze; 12 Eisen. – M. 1:2.



Feudvar. Schnitt W. Funde aus Grab 2. 1.3 Eisen; 2.4-5 Bronze. – M. 1:2.



1



2

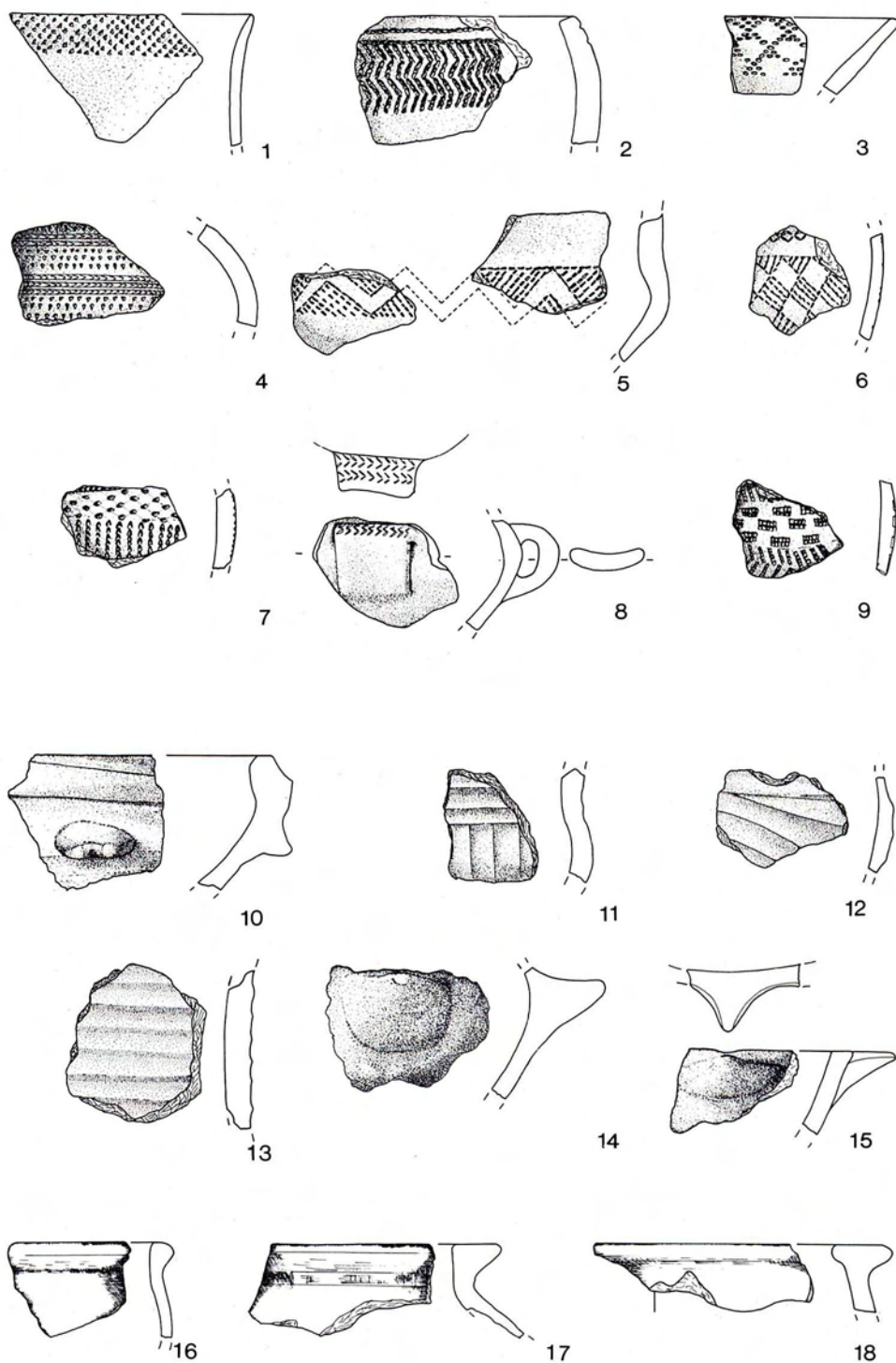


3

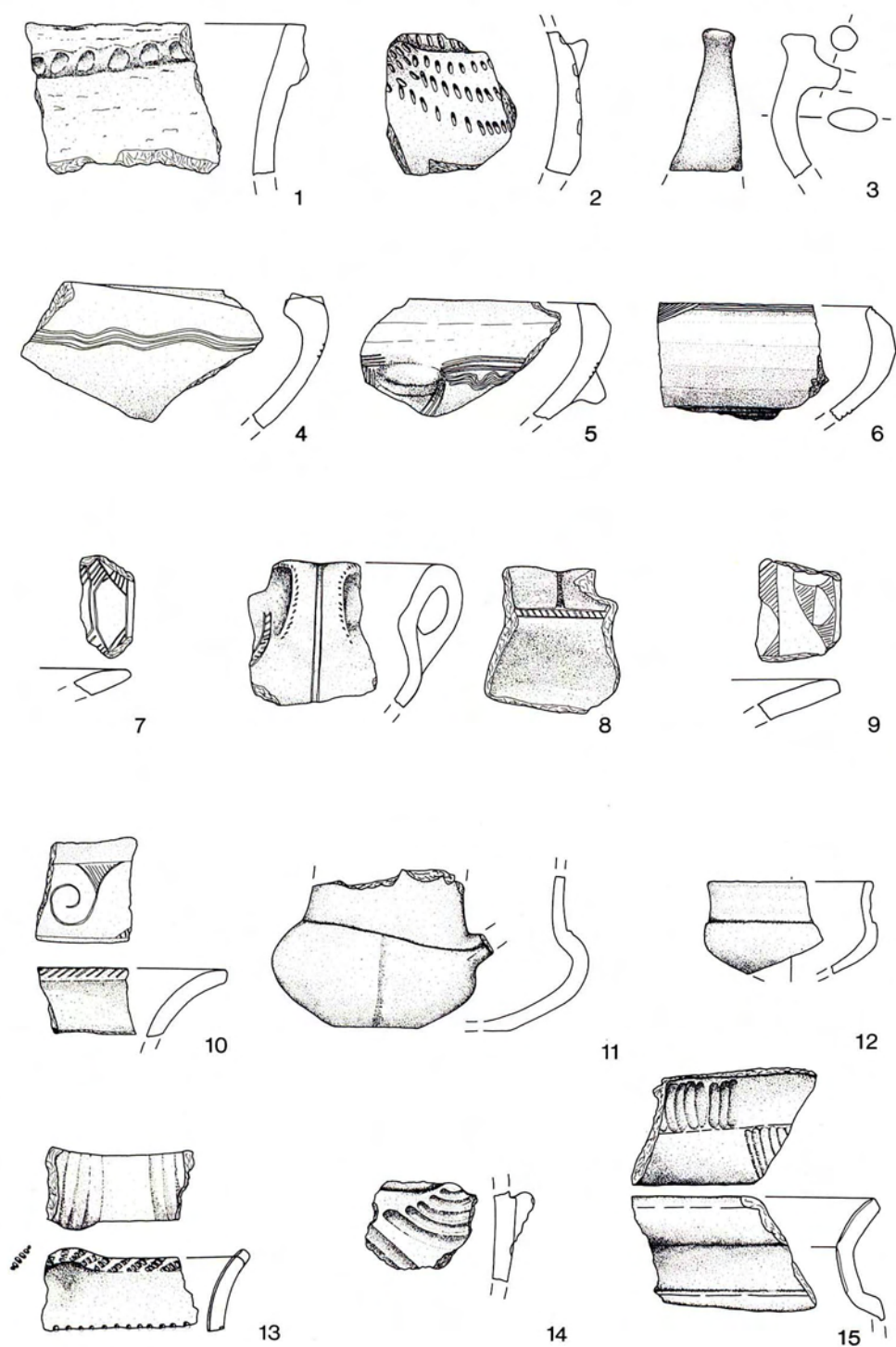
Feudvar. Zoologische Funde. 1 Fischreste aus der Schlammprobe eines Grubeninhaltes; 2 Deponierung eines Rothirschskelettes in einer Grube; 3 Muschelhaufen in einer früheisenzeitlichen Schicht.



Feudvar. Frühbronzezeitliche Tierknochenfunde. 1–8 Größenvergleich zwischen Wild- und Hausrind (*) am Calcaneus (1–3) und Talus (4, 5) sowie zwischen Wild- und Hausschwein (*) am Humerus (6–8); 9–10 Pelvis vom Hund mit Bißspuren; 11 Schädel vom Rothirsch mit Hackspuren; 12 Fragment eines Pferderadius mit Ritzspuren. – M. siehe Skala.



Siedlungskeramik vom Untersuchungsgebiet Keljin-Surduk-Ost. 1–9 Kostolac-Keramik; 10 Keramik des Kalakača-Horizontes; 11–15 gávaartige Keramik; 16–18 schwarzgraue sarmatische Drehscheibenware. – M. 1 : 3.



Keramik der Bosut-Gruppe vom Untersuchungsgebiet Feudvar-Vorburg. 1-5 Kalakača-Horizont; 6-10 Basarabi-Horizont; 11-15 Horizont der Kannelierten Keramik. – M. 1:3.